Sammlung

auserlesener

Geistlicher Lieder,

zum

gemeinschäftlichen Gesang

und

eigenen Gebrauch

in

Christlichen Familien.

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage.

Zoar, Ohio.

1867.

Psalm 149.

Hallelujah! Singet dem Herrn ein neues Lied! Die Gemeine der Heiligen soll Ihn loben; Israel freue sich deß der ihn gemacht hat; die Kinder Zion seyen fröhlich über ihren König; sie sollen loben Seinen Namen im Reigen, mit Pauken, mit Psalter und Harfen sollen sie Ihm spielen!

Kolosser 3, 16.

Lasset das Wort Christi reichlich in euch wohnen, mit aller Weisheit! Lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen, lieblichen Liedern; singet und spielet dem Herrn in euren Herzen!



1.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ach lieben Menschen thut doch eilen
Aus eurem tiefen Jammerstand,
Zu Christo, daß er euch kann heilen
Mit seiner starken Wunderhand;
Und euch zu eurer wahren Cur,
Einflößen seine Lieb'stinctur.

2.

Er rufet ja mit süßen Worten,
Euch allen gar getreulich zu:
Daß ihr bei ihm in seinen Horden
Sollt suchen eurer Seelenruh.
Drum nahet euch doch zu ihm hin
Und lernet seinen Demuthssinn.

3.

So wird er euch alsdann erquicken
Und von der schweren Sündenlast entladen
Welche euch thut drücken;
Er wird euch geben Ruh und Rast
In seinem sichern Friedenszelt;
Drum komm doch zu ihm alle Welt!

4.

Seid doch nicht gleich den wilden Rossen
Noch den Mauleseln, welche man
Muß zäumen und mit Sporen stoßen
Bis man sie bringt zur rechten Bahn.
Ach beuget eure Hälse doch
Ganz willig unter Christi Joch!

5.

Denn es ist ja ganz sanft zu tragen
Dem der es willig auf sich nimmt;
Ihr dürft nicht über Schwachheit klagen,
Wenn ihr euch nur daran bequemt
Und eure Hälse drunter beugt,
So wird euch seine Last bald leicht.

6.

Denn sein Gesetz ist leicht zu halten
Dem, der den Heiland herzlich liebt;
Wer Christum in sich lässet walten
Und sich ihm ganz zu eigen giebt,
Dem ist des Herrn Gesetz ganz leicht,
Daß er es keiner Last vergleicht.

7.

Denn es besteht in lauter Liebe;
Nun ist ja lieben eine Lust,
Dem Christi sanften Geistestriebe
In seiner Seele ist bewußt,
Wie kommts denn daß ihr stimmet ein:

Daß lieben sollt unmöglich seyn?

8.

Gott ist ja wesentlich die Liebe,
Und wer aus ihm geboren ist
Der liebt aus reinem Geistestriebe
Gott und den Herren Jesus Christ;
Er liebt den Nächsten, Gottes Bild,
Und so wird das Gesetz erfüllt.

9.

Und o! wie leicht ist Gott zu lieben,
Dieweil er ist das höchste Gut,
Sein Umgang leidet kein Betrüben,
Es brennet seine Liebesgluth
Gar sanft und lieblich in der Seel'
Und mangelt ihr niemals an Oel.

10.

Auch ist das keine Last zu nennen,
Wenn man den Nächsten lieben soll,
Uud ihm gern alles Gutes gönnen.
Ein Gotteskind ist Liebevoll,
Es bringet Frucht nach Gottes Art,
Der sich in ihm recht offenbart.

11.

Drum seid gewiß ihr lieben Seelen,
Wenn euch des Herrn Gesetz zu schwer,
Daß euch der Liebesgeist thut fehlen,
Ihr seid von Gott und Christo leer,

Ganz jämmerlich arm, blind und blos,
Und euer Elend ist sehr groß.

12.

Ihr seid entfremdet von dem Leben,
Welches aus Gott in Christo ist,
Und euch kann Kraft zu halten geben
Das Wort des Herren Jesu Christ;
Ihr liebt den Herren Jesum nicht
Und seid verflucht; wie Paulus spricht.

13.

Ihr habt auch einen Heiland nöthig,
Drum nahet euch zu Christo hin,
Denn er ist euch dazu erbötig
In seinem treuen Liebessinn,
Daß er euch gerne halten will
Und bringen zu dem rechten Ziel.

14.

Erkennet ihn für euren Hirten
Und folget ihm getreulich nach;
Laßt euch doch leiten, ihr Verirrten!
Sind eure Seelen krank und schwach,
So schrei't doch nach der Arzeney
Die euch vom Sündentod macht frei.

15.

Beklaget euren großen Jammer,
In welchem ihr euch noch befind't,
Und fliehet aus der Sündenkammer

Zu Christo, daß er euch verbind
Mit seinem edlen Oel und Wein,
Und von den Sünden mache rein.

16.

Denn sonsten müßt ihr ewig sterben
Und draußen bei den Hunden seyn,
Weil Niemand Gottes Reich kann erben
Er sei denn heilig, fromm und rein,
Und eine neue Creatur,
Aus Gott gebor'n, dies glaubet nur!

2.

Mel.. Alles ist an Gottes Seegen.

Fortgekämpft und fortgerungen,
Bis zum Ziele durchgedrungen
Muß es, bange Seele seyn;
Durch die tiefsten Dunkelheiten
Kann dich Jesus hingeleiten,
Muth spricht er den Schwachen ein.

2.

Bei der Hand will er dich fassen,
Scheinst du gleich von ihm verlassen,
Glaube nur und zweifle nicht!
Bete, kämpfe sonder Wanken,

Bald wirst du voll Freude danken,
Bald umgiebt dich Trost und Licht.

3.

Bald wird dir sein Antlitz scheinen,
Hoffe, harre bei dem Weinen,
Nie gereut ihn seine Wahl.
Er will dich im Glauben üben,
Gott die Liebe, kann nur lieben;
Wonne wird bald deine Qual.

4.

Wend' von aller Welt die Blicke,
Schau nicht seitwärts, nicht zurücke:
Nur auf Gott und Ewigkeit;
Nur zu deinem Jesus wende
Aug' und Herz und Sinn und Hände,
Bis er himmlisch dich erfreut.

5.

Aus des Jammers wilden Wogen,
Hat dich oft herausgezogen,
Seiner Allmacht treue Hand.
Nie zu kurz ist seine Rechte;
Wo ist einer seiner Knechte
Der nicht bei ihm Rettung fand?

6.

Schließ dich ein in deine Kammer,
Geh' und schütte deinen Jammer
Aus in Gottes Vaterherz.

Kannst du gleich ihn nicht empfinden,
Worte nicht, nicht Klage finden:
Klag' ihm schweigend deinen Schmerz.

3.

Mel. Schwing dich auf zu deinem Gott.

Großer Gott! Du wohnest gern
In dem Herzenshimmel,
Der fein niedrig und ganz fern
Von dem Weltgetümmel.
Ach bereite Dir in mir eine solche Veste,
Die in ihrer schönen Zier,
Dir gefällt auf's Beste.

2.

Mein Gemüthe sei der Ort,
Da Du selbst zur Sonne
Dich einsetzest, o mein Hort!
Und zu meiner Wonne
Immerzu den Tag regierst,
Und die Herzenserde, mit der Lichteskraft tingirst,
Daß sie fruchtbar werde.

3.

Jesus sei mein Morgenstern,
Der zu aller Stunde

Lieblich funkelt nah und fern
  In dem Herzensgrunde;
Deine Weisheit laß in mir
  Mondes=Stell vertreten,
Deiner sieben Geister Zier
  Setze zu Planeten.

4.

Mein' Imagination,
  Wie auch die Gedanken
Und Begierden, laß Herr! von
  Dir niemalen wanken,
Sondern als Fixsterne steh'n
  Und mit ganzen Chören,
Mit verliebtem Lobgetön
  Dich, den Schöpfer ehren.

5.

Deine ob're Wasserquell',
  Laß sich niemals stopfen,
Sondern ganz Crystallenhell,
  Ihre Liebestropfen
Träufeln in des Herzensgrund,
  Damit zu erfüllen
Meinen innern Seelenmund,
  Deren Durst zu stillen.

6.

Laß es mir zu keiner Zeit
  Mangeln an Getränke,

Daß der Strom der Eitelkeit
  Mich auch nicht versenke,
So laß solche böse Quell
  Ganz in mir versiegen.
Jesus und Immanuel
  Sei nur mein Vergnügen.

7.

Abba! wirst du es in mir
  Also ordiniren,
Und mit deinem Glanz und Zier
  Meinen Himmel zieren,
So soll meiner Seelengrund
  Dir viel Früchte bringen,
Und mein Geist zu aller Stund'
  Dir ein Loblied singen.

8.

Du hast wiederum in mir
  Eine sanfte Ruhe,
Und die größeste Pläsir
  Nach so großer Mühe;
Und ich habe auch in dir
  Meinen Freudenhimmel,
Drinn' ich wohne für und für,
  Fern vom Weltgetümmel.

4.

Mel. O Mein Herz zeuch dein Begehren, oder
Ach mein Jesu sieh' darein.

Großer GOtt! sei hochgeehret,
Weilen Du so gnädiglich
Aus dem Land der Todten mich
Hast mit Wundern ausgeführet
Und in diese Wüsten 'bracht,
Wo mich deine Gunst anlacht.

2.

Du hast auf den Adlersflügeln
Deiner großen Liebesmacht,
Mich getragen Tag und Nacht,
Ueber Berge, Thal und Hügel
Bis an diesen stillen Ort,
Wo ich hören kann dein Wort.

3.

D'rum sei hoch gebenedeyet
Für die große Liebestreu,
Welche Du so mancherley
Mir Unwürdigen erzeiget
Hast, auf meiner Lebensbahn,
Auch von meiner Kindheit an.

4.

Laß doch Deine hohe Gnade
Fernerhin noch seyn mit mir,

Daß ich wandele vor Dir
Auf dem rechten Lebenspfade,
Und in dieser Wüstenen
Dir in Allem bleib getreu.

5.

Bis ich einmal werde kommen
In dein Himmels-Canaan,
Wo ich sicher wohnen kann,
Und mit allen deinen Frommen
Dir für deine große Güt'
Singen kann ein Dankeslied.

6.

Nimm indessen doch mein Leben
Dir zu einem Opfer hin,
Ja, mein Leib, Geist, Seel' und Sinn
Sei dir ganz zu eigen 'geben,
Und in Zeit und Ewigkeit
Dir zum Dienst und Lob bereit.



5.

Mel. Keine Schönheit hat die Welt.

O! wie selig ist die Seel',
Die in dieser Jammerhöl'

Herzlich liebet J e s u m C h r i s t,
Und ihn Ihm vergnüget ist.

2.

Sie besitzt das beste Theil,
Hat ein unvergänglich Heil;
GOttes Eingeborner Sohn
Ist ihr Schild und großer Lohn.

3.

Den hält sie im Glauben vest;
Wenn sie alle Welt verläßt,
Ist und bleibet Er ihr Freund,
Der's am Besten mit ihr meint.

4.

Sie hat hier den Himmel schon,
Und im Glauben auch die Kron'
Die ihr der getreue Hirt'
Dort im Schauen geben wird.

5.

Sollt sie denn nicht fröhlich seyn?
Bricht gleich eine Noth herein;
GOtt, den sie im Herzen hat
D e r weiß ja bald Hülf' und Rath.

6.

Wird ihr Glaube etwa schwach.
Stimmt sie an ein traurig's — Ach!
JE s u s liebt ihr schwaches Werk,
Und wird ihre mächt'ge Stärk'.

7.

Wandert sie im finstern Thal,
Jesus, Der ist überall;
Zaget sie, Er tritt herzu,
Und bringt sie zur süßen Ruh'.

8.

Er läßt sie im Finstern nicht,
Er ist stets ihr helles Licht;
In der Dürr' ihr kühler Thau,
Er waid't sie auf grüner Au'.

9.

Darum hat sie guten Muth,
Da in Seinem Schoos sie ruh't,
Und an Seiner Liebesbrust
Hat erwünschte Freud' und Lust.

10.

Alles was der Welt gefällt,
Ehre, Wohllust, Gut und Geld:
Giebet sie mit Freuden hin,
JEsus bleibet ihr Gewinn.

11.

Sie ißt stets aus Seiner Gnad',
Seine Fülle macht sie satt;
Darum preißt sie Seine Güt'
Mit erfreuetem Gemüth.

12.

O der großen Lust und Freud'!

JEsus stillet alles Leid;
Er wischt alle Thränen ab,
Er erquicket bis in's Grab.



6.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Bedenket doch ihr Menschenkinder!
Welch eine große Lieb' und Gnad'
Der große GOtt uns armen Sündern
Zu jeder Zeit erzeiget hat:
Er hat uns je und je geliebt,
Auch da wir Ihn so hoch betrübt.

2.

D'rum laßt uns doch nun wieder lieben,
Den Herzgeliebten Liebes-GOtt,
Und Ihn forthin nicht mehr betrüben,
Sondern stets halten Sein Gebot
Welches Er uns hat kund gethan
Durch JEsum Christum, Seinen Sohn.

3.

Denn dazu sind wir hoch verbunden,
Ja das ist uns're höchste Pflicht
Daß wir zu aller Zeit und Stunden
Wandeln vor Seinem Angesicht.

In wahrer Herzensfrömmigkeit,
Und thun das, was Er uns gebeut.

4.

D'rum lasset uns doch von uns legen
Die Sünde, so uns träge macht
Zu laufen auf des Herren Wegen,
Ein Jeder sei darauf bedacht
Zu thun, was Ihm gefällig ist,
In Seinem Sohne, Jesum Christ.

5.

Ach laßt uns Ihn von Herzen bitten
Um Licht und Leben, Saft und Kraft!
So wird Er uns damit beschütten,
Daß wir forthin durch Seinen Saft
Viel' Früchte bringen, Ihm zum Ruhm,
Und Ewig seyn Sein Eigenthum.



7.

Ein Gebet

von

Karl v. Eckartshausen.

Gib Stärke Herr! die Fesseln zu zerbrechen,
Die noch mein Geist als Sclav' der Sünde trägt;

Du kannst o Herr! Du darfst ja nichts als sprechen,
Und Sünd' und Tod sind in ihr Nichts gelegt.

Ich will zu Dir, Du Menschenvater wieder,
Doch Satan trüget mich, und Sinnlichkeit und Welt;
Ich bitt' Dich Herr! streck meinen Feind darnieder,
Der meine Seele noch gefangen hält.

Entzünde noch des Lebens matte Flamme!
Gib daß sie sich zu Dir erhebt;
Ich ruf' zu Dir, die Liebe ist Dein Name,
Durch sie wird auch mein Herz belebt.

Ich schrei' zu Dir! entreiße mich der Sünde,
Mach' mich vom Band des Lasters frei;
Nur dann, mein GOtt! — wenn ich Dich finde,
Weiß ich, daß ich glückselig sei.

Mein Wille ist's, — zerrissen sei die Kette
Von dieser Stunde an! — Herr bin ich frei?
Erhöre mich! da ich jetzt zu Dir bete,
Und mach' mein Inn'res in mir neu.

Ruf' mich zu jenen Auserkornen,
Denn Deine Liebe, — GOtt ist groß!
Verwand'le mich, und laß den Neugebornen
Aus Deinen Armen nicht mehr los.

Ihr Engel! Ihr, der guten Menschen Brüder,
O eilet auch, mir beizusteh'n;
Zu meinem Schutz, laßt euch vom Himmel nieder,
Bring't mein Gebet zu Seinen Höh'n!

Geb't, daß ich diese Nacht doch nie vergesse,
Gelobet sei mir ewig diese Stund';
Erinnert mich stets meiner wahren Größe,
Stets eurer Lieb' und GOttes Bund!

8.

Hab' mir ernstlich vorgenommen
Daß ich woll' in Himmel kommen;
Mag den Himmel nicht verlieren,
Will ein and'res Leben führen;
Kost' es was es immer will,
Nichts ist für den Himmel z'viel.

2.

Hab' mir ernstlich vorgenommen

Daß ich woll' in Himmel kommen;
Lieber will ich d' Sünd' hier büßen,
Als im Feu'r dort zahlen müßen!
Wenn mir schon die Buß' nicht g'fallt,
Sey's, der Himmel leidet G'walt.

3.

Hab' mir ernstlich vorgenommen
Daß ich woll in Himmel kommen;
Ich will beten, streiten, leiden,
Aller Sünd' Gefahren meiden,
Alles thun was GOtt begehrt,
Denn der Himmel ist alles werth.

4.

Hab' mir ernstlich vorgenommen
Daß ich woll' in Himmel kommen;
All'zeit weiter, niemals stehen,
Niemals mehr zurück will sehen;
Auf dem Weg! — Der Trost soll seyn:
„Schönster Himmel, du gehörst mein."

5.

Hab' mir ernstlich vorgenommen
Daß ich woll in Himmel kommen;
Lieber will ich also leben
Wie mir GOtt die Lehr' gegeben;
Mein getreuer und guter Freund,
Der's so redlich mit mir meint.

9.

Mel. Du aller Geister Ruh'.

Hyanthe! seh' ich dich,
Beim frohen Reiz des Lenzen! —
Wer windet aber dir die besten Ehrenkränze?
Wer sieht dein schönes Bild
Mit rechten rechten Augen an?
Wer ist es der von dir
Mit Grund nicht sagen kann:

2.

Du bist die Edelste
Auf uns'rem Kreis der Erden!
O möcht ich deiner doch
Nach Wunsch theilhaftig werden! —
Bei dir erwäge ich der Philosophen Lust,
Weil du Hyanthe willst
Aus deiner zarten Brust:

3.

Den Weisen deine Milch,
Dein Blut, ja gar dein Leben
Zum Opfer — als ein Pfand der Liebe übergeben.
O Freundin, wie bist du
So angenehm und schön!
Dein ganz besond'rer Reiz
Läßt mich entzückend steh'n.

4.

Ich kann in dir das Glück
In seinem Lauf erblicken;
Du aber kannst erfreu'n, bezaubern und erquicken;
Doch warum siehest du
Anjetzt so traurig aus?
Wie? fliehst du gar von mir
In dein gewölbtes Haus?

5.

Bist du mir etwa gram?
Was hab' ich denn verbrochen! —
Hat mein getreuer Mund, mit dir nicht recht gesprochen?
Wie? Freundin! Läß'st du mich
Die holden Thränen sehn?
O Schicksal! Wie soll ich
Diß Trauerspiel versteh'n?

6.

Mich dünkt du seufzest gar,
Es scheint es geht zum sterben;
Wer soll denn deinen Schatz, den du besitzest, erben?
Hier krümmte sich Hyanth',
Und sprach zu mir behend':
„Dieß ist mein letzter Will',
Und vestes Testament:"

7.

„Wer GOtt von Herzen ehrt,
„Und seinem Nächsten liebet;
„Wer Armen Gutes thut, und seinem Feind vergiebet,
„Der soll der rechte Erb'
„Von meinen Schätzen seyn."
Und als sie dies' gesagt,
Da schlief Hyanthe ein.

10.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Demuth ist die schönste Tugend,
Aller Christen Ruhm und Ehr';
Denn sie zieret uns're Jugend
Und das Alter noch vielmehr.
Pflegen sie nicht auch zu loben,
Die zu großem Glück erhoben?
Sie ist mehr als Gold und Geld,
Und was herrlich in der Welt.

2.

Siehe, JEsus war demüthig,
Er erhob sich selbsten nicht;
Er war Freundlich, Liebreich, Gütig,
Wie uns GOttes Wort berich't;

Man befand in seinem Leben,
Gar kein Prangen und Erheben;
D'rum spricht Er zu mir und dir:
Lernet Demuth doch von mir!

3.

Wer der Demuth ist beflissen
Ist bei Jedermann beliebt;
Wer da Nichts will seyn und wissen,
Der ist's dem GOtt Ehre giebt;
Demuth hat GOtt stets gefallen,
Sie gefällt auch denen allen:
Die auf GOttes Wegen geh'n,
Und in Jesu Liebe steh'n!

4.

Demuth machet nicht verächtlich,
Wie die stolze Welt ausschreit,
Wenn sie, frech und unbedächtlich
Die Demüthigen anspei't;
Stolze müssen selbst gestehen,
Wenn sie Fromme um sich sehen,
Daß doch Demuth edler ist,
Als ein frecher, stolzer Christ.

5.

Demuth bringet großen Seegen,
Und erlanget GOttes Gnad';
An ihr ist gar viel gelegen,
Denn wer diese Tugend hat:

Der ist an der Seel' geschmücket,
Und in seinem Thun beglücket;
Er ist glücklich in der Zeit,
Selig in der Ewigkeit.

6.

Diese edlen Demuths-Gaben,
So da sind des Glaubens Frucht,
Wird ein jeder Christ auch haben,
Welcher sie von Herzen sucht;
Wo der Glaub' wird angezündet,
Da ist Demuth auch gegründet;
Glaube, Hoffnung, Demuth, Lieb',
Kommt aus GOttes Geistes-Trieb.

7.

Ich will auch demüthig werden,
Demuth macht das Herze rein;
Es soll Demuth in Geberden,
Demuth soll im Herzen seyn;
Demuth gegen meine Freunde,
Demuth gegen meine Feinde;
Demuth gegen meinen GOtt,
Demuth auch in Kreuz und Spott.

8.

Auf die Demuth folget Wonne,
GOttes Gnade in der Zeit,
Und dort bei der Freudensonne
Friede, Licht und Herrlichkeit;

Da wird Demuth herrlich prangen,
Und die Ehrenkron' erlangen;
Was man hier gering geacht',
Leuchtet dort in Himmels-Pracht.

11.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

Ich suche Dich in meinem Bette,
Holdseligster Immanuel!
O daß ich Dich gefunden hätte,
So freu'te sich mein Leib und Seel'!
Komm, kehre willig bei mir ein,
Mein Herz soll deine Kammer seyn.

2.

Kannst du dein Haupt sonst nirgends legen,
Ach leg' es hier auf meine Brust!
So kann ich süsser Ruhe pflegen,
Und nichts wird stören meine Lust;
So schläft der Leib, das Herze wacht,
So wird es Tag bei finst'rer Nacht.

3.

Ihr angenehmen Jesushände!
Kommt, drückt die müden Augen zu,
Und schreibt diß Wort an alle Wände:
Ein GOtteskind hat hier die Ruh!

Werft allen Kummer hinter mich,
Und schwächt des Satans Fersenstich.

4.

Laß mich die schöne Morgenröthe
In Deinem Lichte wieder seh'n,
Daß sie die Nacht der Sünden tödte,
Und lehre mich die Welt verschmäh'n,
Die nur Egyptens Schatten liebt,
Und wenig Licht der Tugend giebt.

5.

Wohlan! Du treuer Freund der Seelen,
Ich habe Dich, ich halte Dich!
Schlaf' ich in Deiner Wundenhölen,
So ist mir gar nichts hinderlich;
Ich weiß, daß wo du Jesus bist,
Mein Bette gar der Himmel ist.

12.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

O Jerusalem du Schöne!
Da man GOtt beständig ehrt,
Und das Eng'lische Getöne:
Heilig! Heilig! Heilig! hört;
Ach! Wann komm ich doch einmal
Hin zu deiner Bürger Zahl?

2.

Muß ich nicht in Mesech's Hütten,
Unter Kedar's Strengigkeit,
Da schon mancher Christ gestritten,
Führen meine Lebenszeit;
Da der herbe Thränen=Saft
Oft verzehrt die beste Kraft?

3.

Ach, wie wünsch' ich Dich zu schauen,
JEsu! Liebster Seelenfreund,
Bäldest in den Salems Auen
Wo man nicht mehr klagt noch weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauet GOttes Angesicht.

4.

Komm doch, führe mich mit Freuden
Aus Egypten's Uebelstand;
Hol' mich heim nach vielem Leiden
In des Himmels Engel=Land,
Dessen Ström' mit Milch und Wein
Werden angefüllet seyn.

5.

O der auserwählten Stätte!
O der seligen Revier! —
Ach! daß ich doch Flügel hätte
Mich zu schwingen bald von hier,
Nach der neu=erbauten Stadt,

Welche GOtt zur Sonne hat.

6.

Soll ich aber länger bleiben
Auf dem ungestümmen Meer,
Da mich Wind und Wellen treiben
Durch so manches Leidbeschwer:
Ach so laß in Kreuz und Pein
Hoffnung meinen Anker seyn!

7.

Sodann werd' ich nicht ertrinken,
Ich behalt' den Glaubensschild;
Christi Schifflein kann nicht sinken,
Wär' das Meer noch einst so wild;
Ob gleich Mast und Segel bricht,
Läßt doch GOtt die Seinen nicht.



13.

Psalm, 80.

In bekannter Melodie.

Israel's Hüter, Du Hirte der Schaafe,
Erwecke die Deinen, sie liegen im Schlafe,
Sie lieget in Ohnmacht, die Schönste, die
Braut,
Ach, Joseph erscheine! Der Cherubim haut.

2.

Du warest gewaltig vor Ephraim her,
Erwecke Manasse und laß uns nicht leer,
Denn Benjamin's Reise, bringt Brod und
auch Heil,
In Hinsicht auf dieses, ist Adam nicht feil.

3.

Denn Joseph ist funden, erfreu't euch in Gott,
Er heilet die Wunden, er hilft aus der Noth;
Sein Antlitz erschrecket, es macht auch gesund,
D'rum fasset euch wieder, wir stehen im Bund.

4.

Wie lang' willst Du zürnen, Du Zebaoths-
GOtt?
Du hörst ja das Girren und siehest die Noth;
Ach thu' Dich erbarmen! Dein Häuflein ist
klein,
Man nennt sie die Armen, und doch sind
sie Dein.

5.

Genetzet mi Thränen, ist's tägliche Brod,
Das Maas ist gerüttelt, wer kennet die
Noth?
Der Wein ist mit Essig und Galle gemengt,
Ach siehe auf Jesum! Er liebet und tränkt.

6.

Ein jeder darf schmähen, die Feinde uns spotten

Die Lieder der Deinen . sind klagende Noten;
Bald spielet die Liebe, bald spielet der Zorn;
Bald brennen uns Nesseln, bald stechen uns Dorn.

7.

Du hast aus Egypten den Weinstock gebracht,
Vertrieben die Heiden, das Land rein gemacht.
Du, Du hast gepflanzet was öd' war und leer,
Die Blüthe und Früchte, nach Deinem Begehr'.

8.

Laß leuchten Dein Antlitz, damit wir genesen,
Ach komm uns doch nahe, du heiliges Wesen!
Zeuch doch aus dem Grunde mit Licht und mit Glanz!
Was stehet im Bunde, erfüllest Du ganz.

9.

Der Weg bist Du selber, die Bahn ist gemacht,
Der Weinstock der wurzelt, er wächset in Pracht;
Das Land ist erfüllet mit Honig und Wein,
Wer wollte nicht wünschen ein Jünger zu seyn?

10.

All' Berg und all' Hügel, die waren befleckt,
Nun sind sie mit Göttlichem Schatten bedeckt;
Auch wachsen die Reben so stark und so lang,
Daß Göttliche Cedern sich halten daran.

11.

Du hast sein Gewächse verbreitet an's Meer,
Es wird dich noch preisen all' Creatur sehr;
Du bringst sie an's Wasser, und führ'st sie zur Reu',
Sie wachsen wie Zweige, in Liebe und Treu'.

12.

Ach warum zerbrachst Du den Zaun um ihn her,
Daß ihn kann verderben das feindliche Heer?
Es darf ihn zerreißen, zertreten, zerfahren,
Es dürfen ihn quälen die höllischen Schaaren.

13.

Es darf ihn durchwühlen das wildeste Schwein,
Er kann sich nicht wehren, weil er ist allein;
Es darf ihn zerstören das wildeste Thier,
Weil GOtt ihn probiret in dieser Revier.

14.

Ach! thu' Dich erbarmen, Du Herr Zebaoth!

Eröffne den Himmel, und sieh uns're Noth;
Ach, sieh' an den Weinberg, den Stock und
den Zweig, —
Thu' ihn doch erretten, Deine Hülfe ihm
zeig'!

15.

Ach pflanze ihn wieder, erneu're und bau',
Gerechtigkeitsliebe, — O Göttlicher Thau!
Bring Gnad' und bring Segen, bring Glück
und auch Heil,
Du hast sie erwählet, sie bleiben Dein Theil.

16.

Du mußt ja selbst schelten die höllische Rott',
Sieh' d'rein mit Erbarmen, und führ' aus
der Noth;
Ach mach doch des Brennens und Reissens
ein Ziel,
Darauf ja schon warten der Deinen so viel!

17.

Beschütze Dein Völklein durch mächtige
Hand,
Und die Du erwählet, die sind Dir bekannt;
Du Selbst bist ihr Leben, Du Selbst bist
ihr Heil,
O Ewige Liebe, sie bleiben Dein Theil!

18.

Sie wollen nicht weichen, sie gehen nicht ab,

Bis daß sie erreichen das Leben im Grab;
Bis daß sie der Name im Rufen entzückt,
Dann stehen sie ewig in Freuden beglückt.

19.

O laß uns doch leuchten du Zebaoths=GOtt
Dein Antlitz auf ewig, du himmlisches Brod!
Erquicke uns ewig, erquicke uns heut,
Als Lohn Deines Kreuzes, sind wir Deine
Beut'.

14.

Mel. Verliebtes Lustspiel reiner Seelen.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der Ihm gebührt?
Nein — Seine Liebe zu ermessen,
Sey ewig meine höchste Pflicht;
Der HErr hat mein' noch nie vergessen,
Vergiß mein Herz auch Seiner nicht.

2.

Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der GOtt, der meiner nicht bedarf;
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?

ER, dessen Rath ich oft verwarf! —
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer giebt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Gut's genießen?
Ist's nicht der HErr, der Alles schafft?

3.

Blick, O mein Geist, in jenes Leben,
Für welches du erschaffen bist;
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
GOtt ewig schau'n wirst, wie Er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden,
Durch GOttes Güte sind sie dein;
Sieh', darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig seyn.

4.

Und diesen GOtt sollt' ich nicht ehren,
Und Seine Güte nicht versteh'n?
Auf Seinen Ruf sollt' ich nicht hören,
Den Weg, den Er mir zeigt, nicht geh'n?
Sein Will' ist mir in's Herz geschrieben,
Sein Wort bezeugt dies ewiglich:
GOtt soll ich über Alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.

5.

Dieß ist mein Dank, dies ist Sein Wille:
Ich soll vollkommen seyn wie Er;
Je mehr ich dies Gebot erfülle,

Stellt Er Sein Bildniß in mir her.
Lebt Seine Lieb' in meiner Seele,
So treibt sie mich zu jeder Pflicht;
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6.

O GOtt laß Deine Vaterliebe
Mir immerdar vor Augen seyn!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben Dir zu weih'n;
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.

15.

Mel. Lobe den Herren, den ꝛc.

Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten!
Höre doch einmal, und laß dir in Liebe bedeuten: —
Folge der Hand
Die sich oft zu dir gewandt,
Dein Herz zu JEsu zu leiten.

2.

Opf're die schöne, die munt're, lebendige
Blüthe;
Opf're die Kräfte der Jugend mit frohem
Gemüthe,
Jesu, dem Freund!
Der es am redlichsten meint,
Dem großen König der Güte.

3.

Zärtlich und fröhlich umarmt Er die Läm=
mer auf Erden;
Jugend! — Du sollst Ihm die liebste Be=
lustigung werden.
Segen und Heil
Sammelt der Vater in Eil',
Für dich, du Schmuck Seiner Herde.

4.

Jesum genießen — das kann man für
Jugendlust achten!
Schmeckend und sehend die ewige Liebe be=
trachten,
Das ist genug;
Aber der Lüste Betrug
Läßt uns're Seelen verschmachten.

5.

Bäume der Jugend, erfüllet mit heiligen
Säften;

Wachsen an Weisheit, an Gnade und
seligen Kräften,
Wenige Zeit,
Macht sie dem Hausherrn bereit,
Zu Seinen schönen Geschäften.

6.

GOtt und dem Lamme zum Werkzeug der
Ehre gereichen:
Das ist mit Irdischer Herrlichkeit nicht zu
vergleichen!
Jugend, ja du —
Bist Ihm die Nächste dazu,
Laß doch die Zeit nicht verstreichen!

7.

Suchst du Ihn herzlich, so müssen dich
Engel bedienen;
O wie vertraulich wird deine Gemeinschaft
mit Ihnen!
Wenn du nur bleibst,
Und dich Dem ewig verschreibst,
Bei Dem wir allezeit grünen.

8.

Gnade bei Menschen kann Niemand geseg-
neter finden,
Als wer von Jugend auf, alle Begierde der
Sünden
Ernstlich verflucht,

Und sich Belustigung sucht
In Sachen die nicht verschwinden.

9.

Denke: — Was Freude und Ehre wird
dem widerfahren
Der sich von Kind auf, und bis zu den
spätesten Jahren
JEsu vertraut,
Und sich im Alter beschaut,
Gekrönt mit blühenden Haaren.

10.

Wahrlich! So folget ein sanftes und frohes
Verscheiden,
Wenn man des Lammes versöhnende blu-
tige Leiden
Lange schon kennt;
Wohl mir, — in dem Element
Will ich mich ewiglich weiden!



16.

Mel. Treuer Vater, Deine Liebe.

Alles ist an GOttes Segen
Und an Seiner Gnad' gelegen,
Ueber alles Geld und Gut;

Wer auf GOtt sein' Hoffnung setzet,
Der behält ganz unverletzet,
Einen freyen Heldenmuth.

2.

Der mich hat bisher ernähret,
Und mir manches Glück bescheret,
Ist und bleibet ewig mein;
Der mich wunderlich geführet,
Und noch leitet und regieret,
Wird hinfort mein Helfer seyn.

3.

Viel bemühen sich um Sachen
Die nur Sorg' und Unruh' machen,
Und ganz unbeständig sind;
Ich begehr' nach dem zu ringen,
Was mir kann Vergnügen bringen,
Und man jetzt gar selten find't.

4.

Hoffnung kann das Herz erquicken,
Was ich wünsche, wird sich schicken,
So es anders GOtt gefällt;
Meine Seele, Leib und Leben
Hab' ich Seiner Gnad' ergeben,
Und Ihm Alles heimgestellt.

5.

Er weiß schon nach Seinem Willen
Mein Verlangen zu erfüllen,

Es hat Alles seine Zeit;
Ich hab' Ihm nichts vorzuschreiben,
Wie GOtt will, so muß es bleiben,
Wann GOtt will, bin ich bereit!

6.

Soll ich hier noch länger leben,
Will ich Ihm nicht widerstreben,
Ich verlasse mich auf Ihn;
Ist doch Nichts das lang bestehet,
Alles Irdische vergehet
Und fährt wie ein Strom dahin.

17.

Mel. Schönster aller Schönen.

Bei der Weisheit wohnen,
Und stets um Sie seyn,
Läßt sich nicht gewohnen
Wie Vernunft es meint;
Nein es kostet Ringen, Immer einzudringen
Durch Natur und Zeit, In die Ewigkeit.

2.

Da schau ich im Grunde
Meiner Seelen an,
Den der mir im Bunde
Schon war zugethan,

Als mein rechter Manne,
König, Hirt' und Lamme;
Aller Tugend Zier, Du gefällest mir.

3.

Fleuß in meinen Garten,
O du Güld'ne Quell'!
Schönster aller Arten,
Lauter, klar und hell;
Du bist meiner Seele
Wie das Feu'r im Oele
Brennt, und All's verzehrt
Was Dich nicht verehrt.

4.

Alle meine Kräfte
Beugen sich vor Dir,
Weil ganz ungeschäftig
Ich im Stillen hier
Mehr erfahr' und höre
Als sonst alle Lehre,
Die zwar gut und rein
Mir könnt' nützlich seyn.

5.

Denn mit Dir sich paaren
Ist nur Seligkeit;
Was da wird erfahren
Das bringt Wesenheit;
Meinem Geist und Seele

In der Leibes-Höhle,
Nach dir dürst' so sehr,
O Du GOttheits-Meer!

6.

Preis sei Dir gesungen
  Schmuck der Reinigkeit,
Weil es mir gelungen
  Daß in dieser Zeit
Ich Dich hab' erblicket,
Und Du mich erquicket;
O! — Du süße Pein,
Ewig bin ich Dein!

7.

Nun bin ich in Ruhe,
  Stille und vergnügt;
Wirke, schaff' und thue
  Wie Dein Geist es fügt;
Alles in der Stille,
Wie mein's Geistes Wille,
Nun ruh't ganz in Dir,
O wie wohl ist mir! —

18.

In eigener Melodie.

Du Wort des Vaters, rede Du,

Und stille meine Sinnen;
Sag' an, ich höre willig zu,
Ja lehre frei von innen;
So schweigt Vernunft mit ihrem Tand,
Und du bekommst die Oberhand,
Nach Deinem Recht und Willen.
Dir geb' ich all' mein Inn'res ein,
Das wollest Du, ja Du allein
Mit Deinem Geist erfüllen.

2.

Um Eins, mein JEsu, bitt' ich Dich,
Um Das laß Dich erbitten: —
Dein Herz, Dein Herz, das gieb in mich,
Ein Herz, von guten Sitten;
Ein Herz, das wie ein kleines Kind,
Einfältig, gütig, rein, gelind,
Unschuldig, niederträchtig;
Ein Herz das heimlich Leide trägt,
Und sich in Staub und Asche legt,
Ein Herz, in Liebe mächtig.

3.

Ein Herz, das GOtt in Lauterkeit,
Und GOttes Kinder liebe;
Ein Herz, das sanfte Folgsamkeit,
Und wahre Demuth übe;
Ein Herz, das mäßig, wachsam, klug,
Das ohne Murren und Betrug,

Mit dem wohl auszukommen;
Ein Herz, das allenthalben frey,
Und ganz von Nichts gefangen sey,
Die Liebe ausgenommen.

4.

Nur diß bitt' ich, O Herr, von Dir!
Allein um Deinetwegen:
Ach siehe, diese Bitt ist mir
Vor Allem angelegen!
Du bist mein Schöpfer, steh' mir bei,
Du bist mein Heiland, voller Treu',
Auf dich bin ich getaufet;
Du hast mich Dir, — O höchster Ruhm,
Zu Deinem Erb' und Eigenthum,
Mit eig'nem Blut erkaufet!

5.

Du bist mein Bürg' und Bräutigam,
Zu Deinem Mitgenossen,
Ich bin gezählt zu Deinem Stamm,
Aus Dir bin ich entsprossen;
Ich bin zu Deinem Bild gemacht,
Und als ein Kind bei Dir geacht'
Ein Werk das ewig bleibet,
An dem Du Wohlgefallen trägst,
Zu dem Du zarte Neigung hegst,
Das sich vom Himmel schreibet.

6.

Du bist mein JEsu, mir zu gut
  Vom Vater ausgegangen,
Und wie man sonst den Mördern thut
  Für mich am Holz gehangen;
Nun dann, so überwind' in mir
Des Satans Werk, der Welt Begier,
  Durch Deines Fleisches Pochen;
Vollführe Deine Wunderkraft
In mir — durch Deines Geistes Macht,
  Du hast es ja versprochen.

7.

O Leben, Arbeit, Leiden, Noth,
  Des Heiland's meiner Seelen!
O meines JEsu Angst und Tod,
  Euch will ich mich befehlen!
Geht' in mich ein, und laßt mich seh'n
Das Leben aus dem Tod aufgehn
  In allen meinen Kräften.
Hilf mir, O du erwürgtes Lamm,
An Deines süßen Kreuzes-Stamm
  Den Leib des Todes heften!

8.

Ach! Präge Deinen Tod in mich,
  Der all' mein böses Wesen
In mir ertödte kräftiglich,
  So werd' ich recht genesen;

Gieß' aus Dir Selber in mich ein
Dein Leben, das so heilig, rein,
Holdselig, ohne Tadel;
Mach mich von aller Heucheley,
Ja allen Missethaten frey,
Und schenk mir deinen Adel.

9.

Alsdann wird GOttes Majestät
Mich ganz zum Tempel haben,
Darinn' Sie Ihren Ruhm erhöh't
Durch Ihre hohen Gaben;
Es wird an solchem stillen Ort
Die Weisheit Ihr geheimes Wort
Nach Ihrem Willen führen,
Und Ihren Sitz je mehr und mehr
Mit Ihren Wundern, Pracht und Ehr
Und großen Thaten zieren.

10.

Wohlan! So lebe GOtt in mir,
Ich leb' und web' in Ihme,
Damit mein Ich — Ihn für und für
Nach allen Würden rühme;
Und meine Liebe ganz allein,
In Lieb' und Leid, in Lust und Pein,
An Seiner Liebe hange:
Bis ich nach ausgestand'ner Prob',
In vollem Licht, zu GOttes Lob,

Die GOttes-Schau erlange.



19.

Der

Mühlheimer Wiederschall

an die

Duisburger.

Mel. Ueb' immer Treu und Redlichkeit.

Ihr Hirten-Knaben dort am Rhein,
  Glück zu, zum Jubel-Schall!
Hört! Uns're Bauernkirch' stimmt ein,
  Die Ruhr giebt Wiederhall!

2.

Der Himmel ist im Jubilo,
Wie? — Hab't ihr's auch gehör't? —
Wir schlechte Leut'chens, Jo! Jo! Jo!
Wie werden wir geehrt!

3.

Geh't, sagt's doch eurer Synagog
Daß man's im Stalle find't!
Ein Engel von dem Himmel hoch
Belehrt' uns von dem Kind.

4.

Wir liefen hin und funden's so,
Er ist's! Er ist's fürwahr! —
Nun ist das Herz in Jubilo,
Nun ist die Sache klar!

5.

Wie saßen wir nicht kummervoll
Im Grase manchen Tag;
Wir sä'ten hier im Felde wohl
Viel Tausend O! und Ach! —

6.

Wir dachten's wohl, wir sagten's oft,
Und still'ten so die Pein;
Was lang' verlangt, was lang' gehoff't,
Kann doch nicht fern' mehr seyn.

7.

Es schickt sich für uns schlechte Leut'
Dis Kind im Stalle gut;
Wär's Wieglein Gold, wär's Bettlein Seid'
Wir hätten ja nicht Muth.

8.

Da lag das liebe Engelein,
So süß auf Heu und Stroh,
Es schlich sich uns in's Herz hinein,
Da wurd's, da wurd's so froh.

9.

Sein freundlich Thun, Sein holder Blick

Zog uns zur Krippe ganz,
Doch hielt ein wenig uns zurück,
Ich weiß nicht welch ein Glanz.

10.

Wir wurden stracks dem Kindelein
Von Herzen unterthan,
Die süße Ehrfurcht nahm uns ein,
Wir mußten's beten an. —

11.

Nun singe laut Halleluja,
Du ganzes Israel!
Stimm't an der Engel Gloria,
Am Fest Immanuel!

42.

Hört's liebste Schäflein, — hüpft und springt,
Eßt nun das süße Gras!
Nun wird, was uns're Wiese bringt,
Nicht mehr von Thränen naß.

Christ-Tag, 1754.

Gerhard Tersteegen.



20.

Hirten-Lied am Kripplein JEsu.

In bekannter Melodie.

Schlaf wohl Du Himmels-Knabe Du,
Schlaf' wohl Du süßes Kind!
Dich fächeln Engelein in Ruh'
Mit sanftem Himmelswind;
Wir arme Hirten singen Dir
Ein Herzens-Wiegen-Liedlein für;
Schlafe, schlafe,
Himmels-Söhnchen, schlafe.

2.

Maria hat mit Mutter-Blick
Dich leise zugedeckt,
Und Joseph hält den Hauch zurück
Daß er Dich nicht erschreckt;
Die Schäflein die im Stalle sind
Verstummen vor Dir Himmels-Kind;
Schlafe, schlafe,
Himmels-Söhnchen, schlafe.

3.

Bald wirst Du groß, dann fließt Dein Blut
Von Golgatha herab;
An's Kreuz schlägt Dich der Menschen Wuth,
Dann legt man Dich in's Grab;

Hab' immer Deine Aeug'lein zu,
Denn Du bedarfst der süßen Ruh';
Schlafe, schlafe,
Himmels-Söhnchen schlafe.

4.

So schlummert in der Mutter Schoos
Noch manches Kindlein ein;
Und wird das arme Kindlein groß
So hat es Angst und Pein;
O JEsulein! Durch Deine Huld
Hilf's ihnen tragen mit Gedult!
Schlafe, Schlafe,
Himmels-Söhnchen schlafe.,

21.

Mel. Ich finde stetig diese Zwei.

Wunder-GOtt, Herr Zebaoth!
Groß in allen Deinen Dingen,
Der Du läß'st auf Dein Gebot
Brunnen aus dem Felsen springen;
Alle Wasser loben Dich,
Deine Macht ist wunderlich.

2.

Große Schätze kann Dein Arm
In den Schoos der Erde legen;

Kalte Quellen machst Du warm
Durch verborgenes Bewegen,
Daß oft ein Bethesda quillt,
Das die Noth der Kranken stillt.

3.

Deiner Hand war es nicht schwer
Einen Brunn' hier aufzuschließen,
Der von langen Zeiten her
Zur Gesundheit dienen müßen,
Und der Dich, — O Schöpfer preißt
Daß Du unbegreiflich sey'st.

4.

Moses schlug den Felsen dort,
Und er ließ das Wasser springen;
Hier muß auf dein starkes Wort
Aus der Kluft ein Brunnen dringen,
Daß er uns in mancherley
Ein gesunder Jordan sei.

5.

Heller Brunnen Israel
Laß uns Deine Kraft genießen!
Großer Arzt für Leib und Seel'
Wasche vorher das Gewissen!
Daß Dein Wunder-Nam' dabei
Unsr'er Kuren Anfang sey.

6.

Edens klarer Gnaden-Brunn'

War durch Adam sehr getrübet,
Daß sich manche Krankheit nun
An den morschen Gliedern übet;
Doch wir Christen, haben nun
Jakob's Brunnen — Deinen Sohn.

7.

Dessen Blut, das rothe Meer,
Hat ersäuft die Macht der Sünden,
Daß ein Pilger hin und her
Kann gesundes Wasser finden;
Und die Hagar oft erblickt
Was der Wüsten Durst erquickt.

8.

Nun um Christi Willen laß
Unsern kranken Leib genesen!
Segne dieses edle Naß,
Das schon vieler Trost gewesen;
Weil Du, HErr, Allmächtig bist,
Heile was gebrechlich ist.

9.

Hilf daß wir bei diesem Bad
Auch an unsern Tauf=Bund denken,
Und durch keine böse That
Deine Hülfs=Hand von uns lenken,
Da uns dieser Wunder=Fluß
Erst zur Zorn=Fluth werden muß.

10.

Wenn die Brünnlein Israels
In der Welt sehr sparsam fließen,
So laß dennoch uns're Seel'
Noch ein Tröpflein stets genießen;
Laß bei Deinem Gnaden-Schein
Hier den Brunn' des Lebens seyn.

11.

Und wann wir gesund und krank
Hier aus Mara trinken müßen,
So laß uns den letzten Trank
Aus den Wunden JEsu fließen!
Dort in jenem Canaan
Trift man Honig-Quellen an.



22.

Das edle Wuchern um bleibende Güter.

(Ev. Matthäi, 13, 44-46.)

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Soll dich der Hunger einst nicht plagen,
Und willst du im Gericht nicht bloß besteh'n,
So must du eine Handlung wagen
Bei der die Güter nicht verlohren geh'n;
Wend' nach des Himmels Königreichen

Dein Aug' und Herz, — das ist der Christen
Pflicht;
Du must dem Perlen-Händler gleichen
Von dessen Fleiß der König Zions spricht.

2.

Die Welt rühmt ihre feine Waaren,
An welchen doch bald Rost und Motte zehrt;
Heut' kann den Wechsel schon erfahren,
Was Narrenlob noch gestern lärmend ehrt.
Stets spielt die Mode mit dem allem
Was Eitels dieser Erde Schoos gebiert;
Laß dir nur so ein Gut gefallen
Das nie verlegen seinen Werth verliert.

3.

Sagt mir von allen Handlungszweigen
Im fremden Süd', Ost, Nord und West;
Zu Land und See, — ihr Ruhm muß
schweigen
Wenn GOttes Reich die Schätze sehen läßt.
Nach denen soll man emsig laufen! —
Speis', Trank, Schmuck, Kleidung, Gold
und Spezerei
Kann Jeder hier umsonst erkaufen,
Und wider Krankheit, köstliche Arz'ney.

4.

Panama öffnet seine Straßen,
Ein Land das reichlich Gold in Stangen beut,

Ich rühm' das Gold in Salems Gassen
Wo einst mein Geist sich Göttlich-groß erfreu't;
Saphir, Smaragd und Diamanten
Vergehen mit den Elementen einst; —
Heil! — Wenn du Stadt der Reichsverwandten
Auf edler Steine Grund, alsdann erscheinst.

5.

Was fischt man Perlen aus den Meeren,
An Ceylon, Madras und an Java hin?
Was Schnecken bauen will man ehren?
Nicht in die Stadt mit Perlenthoren zieh'n?
Belach' mein Geist der Thorheit Proben,
Wenn man ein Nichts mit hohem Werth belegt! —
Laß prächtig's Elend jeden loben,
Der's ohne Gott, als eine Zierde trägt.

6.

Der Lüsterne will Saft der Trauben,
Aus Malaga, aus Cypern und Burgund,
Nicht bloß zur Labung sich erlauben,
Er schüttet ihn zur Wollust durch den Mund.
Trinkt Nektar, den uns Alikante,
Und den der Mißbrauch Thränen Christi heißt
Voll Wein's zu seyn, — weg mit der Schande!

Wer Christo dien't, wird voll von Seinem
Geist.

7.

O! rühmet nicht die fetten Länder
Wo Oel und Most und Milch und Honig ist;
Wenn Mißbrauch, üppiger Verschwender
Den Gaumen füllt, und Gott dabei vergißt.
Vom Thron des Lammes fließen Freuden
Und Wollust ein, in leerer Menschenbrust;
Der Lebensstrom kühlt nach dem Leiden
Die Dürstenden, in reiner Himmels-Lust.

8.

Schweig, — wie der Muselmann sein Zim-
mer
Mit Smyrnischen-Tapeten bunt belegt;
Erheb' nicht welchen Farben-Schimmer
Auf feinen Thon: China und Meissen trägt;
Nicht Porphir und nicht Marmorsteine
Aus Paphos, deren Weiß das Aug entzückt;
Nicht Rom's Gemälde, — leere Scheine!
Des Vaters Haus ist schöner ausgeschmückt.

9.

Zur Pracht erwählt man Sammt und Seide,
Die sich ein müder Wurm zur Hülle webt;
O Armuth! — Christi Braut soll kleiden
Gerechtigkeit, — ein Schmuck der ewig hebt.
Nicht Frankreich's Stoffe, China's Zizen,

Levant'sche nicht, nicht Woll' aus Angora,
Nicht Holland's Leinwand, Brabant's Spizen
Nur Christi Unschuld gilt vor Jehova!

10.

Die schönste Mischung aller Farben
Bringt wohl der Britte auf den Tüchern an;
Sag' ob sein Tuch, ob Gold die Narben
Von deinen schweren Sünden decken kann?
Nicht Mexican'sche Cochenille,
Campesche nicht, nicht Waid, Grap, Indigo;
Nur Christi Blut und Geistes-Fülle,
Bedeckt die Blöße, und errettet so.

11.

Trag' fürstlich Zobel, Hermelinen
Gefror'nen Nord's, des Grauwerk keines gleicht;
Laß dir des Bären Decke dienen,
Die er auf Schnee und Eis am Nordlicht bleicht; —
Erwärmst du so viel heil'ge Triebe
Im Herzen, — weichst dem Leiden nicht? —
Ach Nichts erwärmt als JEsu Liebe,
Und Nichts bewahret als Sein Angesicht!

12.

Zieht stolz einher am Galla-Feste,
Geschmückt mit Brillianten hoch am Werth;
Mit Nordisch-Korsischem Asbeste,

Mit Kreten's Leinwand, die das Feuer ehrt;
Laßt euch im rauschenden Getümmel
Von tausend Augen mit Bewund'rung seh'n;
Dis ist kein Schmuck womit im Himmel
Die Heiligen am Throne würdig steh'n.

13.

Hol't von dem Ganges eure Waaren,
Von Ceilon Zimmt, von Java den Caffee,
Das Pfefferkorn der Malabaren,
Madgaskar's Ingwer, China's Aloe;
Wälzt hin auf Meeren und auf Flüsse,
Aus Lerchen, Tannen, Schiffe aufgebaut,
Bringt von Ambona Maskatnüsse,
Kauft Ceylon's Cardamomen, Peking's Kraut.

14.

Sucht Peru's Balsam, China's Rinden,
Nehm't Haleb-Mokka edlen Weihrauch ab,
Ihr werdet doch kein Mittel finden, —
Nicht Kraut noch Balsam wider Tod und Grab.
Genieß' Arz'ney wie Speis', vergebens! —
Mit Nichts entgeh'st du der Verwesung Raub;
Nur Jesus Christ, dein Fürst des Lebens
Befreit vom Tod, — erweckt dich aus dem Staub!

15.

Leb' stets von Feigen und Rosinen,
Limonen Welschland's und Citronenmark;
Laß Oel in Strömen zu dir rennen, —
Dis alles macht noch nicht zum Siege stark.
Du bringst mit allen Süssigkeiten
Nicht einen Tropfen süßen Trost's in's Herz;
Nur Oel des Geistes stärkt im Leiden,
Der Bibel Trost stillt jeden bangen Schmerz.

16.

Hier wird nur kurze Frist von Tagen
Der Indier und Welschen Paradies
Die weit beliebte Früchte tragen,
Und da ist oft ihr Reichthum ungewiß;
Wir wissen einen bessern Garten
Der ewig, — jeden Monden Früchte gibt;
Die laß mir seyn die rechten Arten,
Die reiner Appetit des Geistes liebt.

17.

Durchhöl' um Salz den tiefsten Boden,
Zeig' Meilenlang durchbohrte Berge da;
Rühm' Lüneburg's ergieb'ge Kothen,
Rühm' Rosna, Sluck, Wielitschka, Bochnia;
Das Salz im Reich des großen GOttes
Womit man sich verwahrt, den Sünder straft
Und niederschlägt den Witz des Spottes:

Ist inn're Zucht, Kreuz und der Wahrheit
Kraft.

18.

Streit mit dem Wallfisch in den Wellen,
Fang mühsam Fische aus dem Ocean,
Die Dorsche, Häringe, Sardellen,
Lachs, Tonfisch, Cachelot und Laperdan;
Weit ernstlicher schickt unser König
Das Zeugenvolk auf's Menschenfischen aus;
Bald bringt man viel, bald bringt man wenig,
Nie ohne Lohn, — Ihm zum Gewinn nach
Haus.

19.

Guinea's Mohr verkauft um Flittern,
Die freien Eltern, Kinder, Mann und Weib,
Der Schiffman lacht zu ihrem Zittern,
Der Pflanzer Indien's plagt ihren Leib.
O! kommt zum Heiland, schwarze Sclaven!
Durch Blut erkauft Er euch, — und macht
euch frei!
Entreißt euch einst des Wüthrich's Waffen,
Und schafft in Seinem Himmel alles neu.

20.

Das fette Vieh verkauft uns Polen,
Ukraine, Ungarn — das beliebte Pferd;
Den Zelter Spanien, England Fohlen,
Die Narrensinn oft über Menschen ehrt. —

Der Erdenfürst, der Ueberwinder
Prangt auf den Rossen muthig groß einher;
Einst bringt der Held die Zion's-Kinder
Weit Fürstlicher, sammt einem Engelheer.

21.

Der Berge Gold- und Silberminen,
Ihr Erz, — der Schweden Eisen, Cornwall's
Zinn,
Und Egland's Stahl mag vielen dienen;
Doch wirkt der Glaube köstlichern Gewinn.
Weit über Gold ist er nur theuer,
Sein Wesen veste Unbeweglichkeit,
Als rein bewährt im Leidensfeuer,
Wird er gekrönt zur Offenbarungs-Zeit.

22.

Der Kaufmann traut den Handlungsbanken
Zu London, Danzig, Amsterdam,
Paris, Berlin und Genua, — doch wanken
Sie alle über kurz und lang, —
Gewiß! nur Zions Bank kann nicht falliren,
Denn alle Glieder steh'n für einen Mann;
Die Actie kann nicht verlieren,
Der König selbst gibt sich zum Bürgen an.

23.

Auf! willst du Zions Güter kaufen,
(Man kauft sie bittend, ohne alles Geld,)
So folge nicht dem großen Haufen,

Such' den Gewinn nicht gleich in dieser Welt;
Denn falscher Schein, erhascht er Güter,
Betrügt den Thoren hier auf Erden schon;
D'rum sei doch jetzt noch viel vergnügter,
An Christi Kreuz, am ersten Pilger-Lohn.

24.

Lern klug und treu zu Werke gehen,
Gieb dich nicht sorgenlos Betrügern hin;
Laß zwar dein Licht vor allen sehen,
Doch halt den Schatz, verwahr im Herzen ihn. —
Die Schmähsucht fällt auf Christen nieder,
Hält sie wie Kontraband, verbot'nes Gut;
Da schließ dich vest an treue Brüder,
Belach' die Schmach, und standhaft trag' die Wuth!

25.

Nie wirst du trägen Zweiflern trauen,
Das Reich des Himmels machen bankerott?
Man kann sein Glück nicht sich'rer bauen,
Verlust ist Reichthum; — Ehre wächst aus Spott;
Verläugnung wird Gewinn, Tod, — Leben;
Gesetzt, daß oft Credit und Ehre fällt,
Dein König will ein Erbe geben
Das dich für Alles, ewig schadlos hält.

26.

Heil! Wer in diesen Gnaden=Zeiten
Nach bessern Gütern klug auf Wucher geht,
Sein' warten ewig reiche Beuten,
Einst wenn der Schöpfung Pracht im Feuer
steht.
Ring' nach dem Kleinod, — Pilger laufe!
Hab' unverwandt dein Heil im Angesicht!
O sammle gierig, geizig kaufe
So viel du kannst! Es reut dich ewig nicht.

27.

Streu' aus von deinen Erden=Gütern,
Die deinen Fleiß GOtt reich gewinnen läßt;
Laß fremde Noth dich leicht erschüttern,
Gieb gern, gieb viel, — du machst dir selbst
ein Fest.
Vergelter ist dein Herr, wie Rächer, —
Gieb willig Ihm, der über Denken mild,
Den Wasser=Trunk aus deinem Becher,
Die kleinste That an Seinem Tag vergilt.

28.

Hast du Sein großes Heil gefunden,
Bist Himmlisch=froh, aus Seiner Fülle reich,
So wuch're nun mit deinen Pfunden,
Der Liebe Werk sey Seiner Liebe gleich.
Die weite Welt ist voller Brüder,
Denk' ihrer stets in Landen nah' und fern;

Kleid', nähre, tröste Christi Glieder, —
O thu's mit Lust! Wer giebt, der leiht's
dem HErrn.

29.

Was willst du Capitale schonen?
Leih'st auf Credit sie dem der fallen kann?
Trau' Hunderte, trau Millionen
Wenn du's vemagst, dem Himmels-König
an! —
Der Welten hat zu Hypotheken,
Verdient Er nicht den möglichsten Credit?
Er nicht? von Dem einst beim Erwecken
Man ewig fort die Renten neu bezieht? —

30.

Der Kirchen und der Schulen Glücke,
Dem Waisenkind, dem bangen Krankenbett,
Dem Armen, Lahmen an der Krücke,
Und Jedermann der gerne Hülfe hätt'
Thu' auf dein Herz, thu' auf die Hände!
Bitt' neben dir viel' and're Christen d'rum;
Du wirst nicht arm, — nein, reich am Ende!
Dein Opfer ist bei GOtt im Heiligthum.

31.

Auf! Brüder, sagt zu allem Amen; —
Beschworen seid ihr hier bei eurem Heil,
Beim Namen über alle Namen,

Beim Höchsten GOtt! — Er Selbst ist
euer Theil.
Wer Ohren hat zu hören, höre!
Wer überwindet erbt. — Die Erndte bringt
Preiß, Unvergänglich's Wesen, Ehre
Dem, der mit Ernst nach jenem Leben ringt!



23.

Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden GOtt schauen. (Matthäi, 5, 3.)

Mel. Sieges-Fürste, Ehren-König.

Reine Herzen werden sehen
Des Jehova Angesicht,
Priesterlich vor Ihm hergehen
Voller Klarheit, Glanz und Licht.
Alles werden sie dort erben
Wenn sie hier dem Fleisch absterben,
Und dadurch auch bleiben keusch
An dem Geist und an dem Fleisch.

2.

Reine Herzen, reine Seelen
Die sich nur dem lieben Lamm
Innig, einig sich vermählen
Mit dem wahren Bräutigam:

Werden den Berg Zion sehen,
Und darauf dem Lamm nachgehen,
Singen wie im Harfen-Ton,
Knieend um des Höchsten Thron.

3.

Reine Herzen, wenn sie scheiden
Durch den Tod in jene Freud',
Wird das Lamm Selbst führen, waiden,
Ihnen geben ein weiß Kleid;
Einen Namen, einen Neuen,
Zur Andeutung wem sie seyen;
Dieser Name wird ja seyn
In dem weißen Jaspis-Stein.

4.

Reine Herzen dort bekommen —
Wie gedacht, den weißen Stein,
Der vermuthlich hergenommen
Aus dem gläsern' Meer allein;
Und an dem wird man sie kennen,
Kinder des Jehovah nennen,
Und zugleich des Lämmleins Braut,
Die es längstens Sich vertraut.

5.

Reine Herzen werden gehen
Frei durch jene Geister-Welt;
Denn zum balden Auferstehen
Ihnen ist der Ort bestellt;

Wollt' der and're Tod sie plagen,
Werden sie vom Namen sagen,
Denn sie wissen nur allein
Den besagten weißen Stein.

6.

Reine Herzen geh'n zur Schule
Dorten gleich, im Brunnen-Thal;
Ihr geliebter Seelen-Buhle
Liebet sie im Hochzeit-Saal.
In den Höfen jenes Eden
Gehen sie in Freuden-Reden,
Bis sie endlich werden dann
Reif seyn zu dem Auferstahn.

7.

Reine Herzen bald aufstehen
Mit dem reinsten Geistes-Leib,
Welchem man wird nicht ansehen
Ob er Mann ist oder Weib;
Englisch-reine Lichts-Jungfrauen
Wird man dort an ihnen schauen;
Sardis-Roth und Jaspis-Weiß
Sind sie dort im Paradeis.

8.

Reine Herzen haben Saamen
Dorten viel, nach GOttes Weis',
Der nennt sie nach Seinem Namen
Zum beständig-daurend Preiß;

Sie sind Mütter vieler Kinder,
Sie sind edle Ueberwinder, —
Ueberwinder, weil sie rein,
Hier nicht nur für sich allein.

9.

Reine Herzen nur gefallen
Dir, Du Großer Jehovah!
Gieb so lang ich hier muß wallen
Mir die Weisheit, Sophia!
Diese edle, keusche Liebe
Wirke in mir reine Triebe,
Nehme mir das Herz ganz ein,
Daß es völlig werde rein.

10.

Reine Herzen macht alleine
JEsu Christi reines Blut;
Mach' mit diesem weißen Steine
Auch mein Herze rein und gut!
Laß mich diesen Glanz tingiren,
Und aus Dir in mich einführen,
Daß ich möge Dir allein
Ewiglich gehorsam seyn.

11.

Reine Herzen schenk den Deinen,
Großer König, — und auch mir!
Daß wir rein vor Dir erscheinen,
Dir zur Ehre, Pracht und Zier;

Laß mich wider Dich nicht huren
In die Lust mit Creaturen;
Laß mich in Dich dringen ein,
Nur ein Geist mit Dir zu seyn.

12.

Reine Herzen sind Dein Gleichniß,
Ja Dein Tempel und Dein Haus;
Treibe alle Schand-Gestaltniß
Aus Herz und Gedächtniß aus;
Gott-Mensch Jesus und Jehovah!
Schenke mir doch die Sophia —
Deine Weisheit, — daß sie mein,
Sonst kann ich nicht werden rein.

24.

Mel. Du meiner Augen Licht, ꝛc.

Wie? — Wird das Perlen-Thor
Der Ewigkeit so schleunig aufgeschlossen?
Geh't etwa eines derer Reichsgenossen
Sein Einzug in die Pforten Salems vor?
Mich deucht, es wird ein gold-beglänzter
Wagen
An welchem alles blitzt,
Von Engeln unterstützt —
Mit Jubelton in GOttes Burg getragen.

2.

Es ist des Lammes Braut,
Die sich durch Streit, Netz, Angst und
Hindernissen,
Durch Kampf und Tod, so glücklich durch-
gerissen,
Und nun den Fuß in voller Freiheit schaut;
Die Braut, so alles gläubig überwunden
Hat, — da die Augen zu,
Den Platz der stolzen Ruh'
Im Schoose Abraham's, so prächtig funden.

3.

Der Geister frohe Schaar,
Die vor dem Thron des Großen Vaters
stehen,
Die schwingen sich aus ihren Himmels-
Höhen
Und werden kaum des neuen Gast's gewahr,
So rühren sie der Harfen reine Saiten;
Es tönt ihr Freudenschall
Wie Donner überall,
Wir müssen sie zum Vater selbst begleiten.

4.

Die Braut wird hingeführt, —
Der Vater kann sich nun nicht mehr ver-
stellen;

Die Liebe braußt in Ihm als Meereswellen,
Da immer eine Fluth die and're rührt;
Sie wird durch Seinen Kuß mit Kraft durch-
drungen,
Recht durch und durch entzückt,
In Seinen Glanz gedrückt,
Und in Sein Herz aus sich hineinge-
schwungen.

5.

Sie schwimmt in einer See
Die bis zum Grund von hellem Glas ge-
gegossen;
Sie wird damit ganz süßiglich durchflossen,
Befreit von Kampf, von Sünde, Noth u. Weh!
Ihr Gang ist nun in GOttes großem Lichte,
Dis strahlt mit gold'nem Schein
In ihre Seele ein,
Sie siehet ihren GOtt von Angesichte.

6.

Das Lämmlein auf dem Thron
Zeigt Sich der Braut mit den verklärten
Wunden,
Es winkt ihr zu: — „Komm nach den
Kampfesstunden
Zu mir, der Ich dein übergroßer Lohn!"
Sink dich in die für dich geschlag'ne Ritzen;
Nimm deine Krone hin,

Du sollst als Königin
Auf meinem Stuhl, an meiner Seite sitzen.

7.

Was du von mir geglaubt
Sollst du nunmehr in einem Blicke schauen:
Ich waide dich auf grünen Himmels-Auen;
Hier ist kein Feind der deine Schätze raubt.
Setz' dich beherzt an meine Tafel nieder,
Genieß' der Engel Kost,
Trink' von dem klaren Most
Und singe Mosi's und des Lammes Lieder.

8.

Hier ist mein ganzes Reich,
Besitz in mir, was ich in dir besessen! —
Wer kann den Schmuck, der dir gehört, ermessen? —
Du bist den Engeln meines Vaters gleich.
Ich kleide dich in weiße Unschulds-Seide;
Du prangest für und für
Zu meines Himmels Zier
Im güld'nen Stück, als deinem Brautgeschmeide.

9.

Er führt die Braut herum,
Er, als der Herr von seines Vaters Schätzen;
Er spricht: Hier ist dein Thron dich d'rauf zu setzen,

Dort ist das Theil von deinem Eigenthum —
Dein schönes Haus, vom Vater aufgebauet,
Eh' als der Erden Grund
Auf seinen Pfeilern stund, —
Eh' als du selbst das Licht der Welt geschauet.

10.

Sieh' auf den Glanz der Stadt! —
Wie blitzt der Strahl von ihren güld'nen Gassen! —
Wer kann die Pracht der Perlenthore fassen,
Der Stadt, die mich zur Leuchte hat? —
Ich Selbst bin ja der Bürger Zions Sonne,
Die nie im Wechsel steht,
Noch jemals untergeht;
Was fehlt wohl noch an deiner vollen Wonne? —

11.

Der Christallinen Fluß
Der sich vom Stuhl des Vaters ausgebreitet,
Wird in ihr Innerstes, ganz sanft geleitet
So wie ein frisch- und kühler Wasserguß;
Der Geist des Herrn macht ihr nun Alles helle,
Verklärt ihr jeden Ort
Der dunkel in dem Wort,

Und weis't im Licht den Nachdruck solcher
Stelle.

12.

Das was sie hier gedrückt,
Der Sünden Macht und des Gesetzes Drohen
Die Welt, das Fleisch, der Tod sind nun
geflohen, —
Sie ist dem Feind in Ewigkeit entrückt!
Die Freude dringt in alle ihre Kräfte;
Sich lassen schöne thun,
Im Ruhen doch nicht ruh'n, —
Stets Loben, bleibet nunmehr ihr Geschäfte.

13.

Bald wirft sie sich allein
In ihrem Schmuck, — vor'm Thron des
Lammes nieder;
Bald mischt sie sich in's Chor der ober'n
Glieder
Die schon vor ihr im Glanz vollendet seyn:
Mit Palmen in der Hand,
Als ihrem Sieges-Pfand
Vor Dem, Der Ewig lebt, — sich immer
neigen.

14.

Sie unterredet sich
Mit denen so hier Glaubenshelden waren,
Von ihrem Kampf, so in den Lebensjahren

Sie durchgekämpft, vertraut und Brüderlich,
Wie sie am Wort in aller Noth gehangen;
Kein Leiden dieser Zeit
Bei ihrem Lauf gescheut,
Und mit dem Wort zur Ruhe übergangen.

15.

Die ihr die Braut geliebt —
Müß't über Tod und Grab hinüber blicken;
Es will sich nicht für euren Adel schicken
Daß ihr euch über ihren Glanz betrübt;
Ihr sucht ja das, was sie nunmehr gefunden;
So bald ihr nun geschickt
Und sattsam ausgeschmückt:
So werdet ihr, wie Sie, — im Kampf entbunden!

25.

Eine Zuschrift Gerh. Teerstegen's.

Mel. Jesus ist das schönste Licht

Freunde! O erlaubet mir,
Zu dem Denkmal guter Schriften,
Auch dis unschuldsvolle Blatt
Als ein Zeugniß beizustiften;
Euch, nur euch, geliebte Seelen

Sey dis Opfer hier geweih't,
Und ich wünsche daß ihr werdet
Von GOtt hoch gebenedey't.

2.

Wenn man auf die Zeiten merkt,
Um sich ernstlich zu befleißen
GOttes triumphirend Reich
Mit Gewalt an sich zu reißen,
So sind wahrlich uns're Tage
Am bequemsten nun dazu,
Um vom Streit erlößt zu werden
Und zu finden Heil und Ruh'.

3.

Denn die Zeit ist vor der Thür,
Dieses sei euch anempfohlen:
Daß der Himmels-Bräutigam
Seine Braut bald heim wird holen; —
Macht euch dann bereit und fertig,
Bringt die Lampen in's Geschick,
Salbet euch mit Lebens-Oele,
Eh' euch hier der Tod berück'.

4.

Wachet, betet Tag und Nacht,
Kämpfet recht, wie kluge Streiter,
Zieh't den Harnisch GOttes an,
Und dringt in euch immer weiter
Bis ihr GOttes Geist erlang't, —

Welcher Mark und Bein durchsucht,
Und wer Diesen nicht will haben
Wird von GOttes Wort verflucht!

5.

Dieser Liebes-Ruf wird nun
An euch alle abgelassen,
Und die Seele wird beglückt
Die ihn in das Herz will lassen;
Babel wird zwar heftig schreyen,
Gleich als stürzte man den Bel, —
Aber Jesus wird hier siegen,
Denn Er ist Immanuel!

6.

Fast ein jeder Haufe spricht
Auf dem Schauplatz dieser Erden:
Kommt zu uns, wer willens ist
Selig und beglückt zu werden! —
Denn bei uns treff't ihr nur Christum
Unzertheilt im Worte an,
Und wir lehren kurz und deutlich
Wie man Ihm nachfolgen kann!

7.

Wenn man's aber recht durchschauet
Und im Geistes-Licht erwäget,
So find't man in keinem nicht
Daß sich Jesus in ihm reget;
Und es ist gewiß noch Jeder

Ein partikularer Christ
Der noch nicht im Ganzen stehet,
Noch aus GOtt geboren ist.

8.

Manche Seele hat sich zwar
In dem herben Kreuzes-Leben
Viele Arbeit, Last und Müh'
Um das Christenthum gegeben;
Und sich in dem bittern Wege
Der Verläugnung auch geübt,
Wie beweisende Exempel
Davon die Erfahrung giebt.

9.

Aber seinen eig'nen Geist
Und das Leben selbst zu hassen,
Und das gute Lehrsystem
Um GOtt willig zu verlassen, —
Dieses sind noch harte Knoten,
Die durch Alexanders Schwerdt
Erst getheilet werden müssen,
Bis GOtt Sich zur Seele kehrt.

10.

Ausser diesem fehlt noch Eins: —
Wer es gütig will bemerken,
Und dis Einzige kann uns
Nur erquicken, laben, stärken;
Dieses allerbeste Eine

Welches noch dem Frömmsten fehlt:
Ist die wahre Feuer-Taufe,
Die uns nur mit GOtt vermählt.

11.

Alles singende Getöne,
Alles leere Wort-Erklingen,
Alles äuß're Mund-Gebet,
Alles Lesen, Reden, Hören, —
Wenn es noch so reizend wäre, —
Aller Arten Unterricht
Wie er nur erdacht kann werden,
Hilft der todten Seele nicht.

12.

JEsus, Der das Leben ist
Muß im Centrum uns'rer Erden
Wiederum zum Heil erweckt,
Aufersteh'n und wirkend werden;
Denn das falsche Luftgetöne,
Und die viele Schwätzerei
Ist wahrhaftig nicht der Seele
Nahrung oder*Arzenei. —

13.

Ausser uns ist nichts als Fluch,
Zank, Verderben, Tod und Hölle!
Aber in uns ist der Ort
Wo die rechte Wasserquelle
In vergüldeten Canälen

Durch das Land der Ruhe fließ't;
Und Der wird vom Fluch erlöset
Wer von diesem Trank genieß't.

14.

GOttes Reich ist in uns selbst,
Und in keiner andern Hütten;
Darum muß auch unser Flehen,
Unser Schreien, Rufen, Bitten
In dem Tempel uns'res Herzens,
Und nicht ausser uns gescheh'n —
Wenn der Bräutigam der Seelen
Soll das reine Opfer seh'n.

15.

Lieben Freunde! laßt euch nicht,
Laßt euch länger nicht aufhalten! —
O wie viele unter euch
Werden laulicht und erkalten! —
Ach! verlaßt die alte Weise
Welche ihr bisher geübt,
Und sucht in euch GOttes Wesen
Welches Kraft und Leben gibt.

16.

Ich wollt' euer herzlich gern
Hier in diesem Punkt verschonen,
Aber ich muß frei gesteh'n
GOtt kann sonst nicht in euch wohnen;
Und dis Einzige ist nöthig

Wann der Bau bestehen soll;
Darum prüf't doch euer Bestes,
Daß ihr GOttes werdet voll.

17.

O so strebet recht mit Fleiß
Nach den schönsten Himmels-Gaben!
Daß ihr JEsum wesentlich
Möget in euch wohnend haben!
Und wenn dieses in dem Grunde
Eurer Seelen ist gescheh'n, —
Dann wird GOttes Licht und Wahrheit
Im Gemüthe wachend steh'n.

18.

Jesus muß in eurem Geist
Sich mit Glück und Kraft ergießen,
Wenn ihr wollt das Abendmahl
Mit Ihm innerlich genießen;
Und es muß die kranke Seele
Durch das Lebens-Oel gedeih'n,
Wenn sie in dem Licht der Weisheit
Sich will ewiglich erfreu'n.

19.

Ihr müßt ringen, seufzen, schreien,
Daß der holde Lebensfunken
Welcher in dem Seelengrund
Tief und feste liegt versunken,
In euch aufgeschlagen werde

Und zum Wirken wird gebracht,
Damit ihr das Licht erreichet
Welches euch ist zugedacht.

20.

Jesus steht vor eurer Thür,
Und will durch den Seelen=Willen
In den Hochzeit=Saal eingehn
Und ihn mit Sich Selbst erfüllen;
Macht die Thüren nur recht offen
Und die engen Pforten weit!
Daß der König in euch ziehe
Mit dem schönen Himmels=Kleid.

21.

Nöthigt Ihn, ach nöthigt Ihn! —
Nöthigt Ihn ihr guten Frommen!
Nöthigt euren Bräutigam
In euch, in's Gemüth zu kommen;
Wendet alle Seelenkräfte,
Wendet alle Mittel an
Daß Er Sich euch offenbare,
Wie Er's mir im Geist gethan.

22.

Dring't dann in euch ernstlich ein,
Und verlaßt das äuß're Wesen,
Denn ihr find't in Ewigkeit
Sonst kein gründliches Genesen;
Freunde! Halt't dis Wort in Ehren

Was euch hier ist klar gesagt: —
Und der wird gesegnet werden
Der es darauf herzlich wagt.

23.

Ich bezeuge hier vor GOtt,
Welcher ist das Licht und Leben,
Dem ich mich mit Leib und Seele
Ohne Vorbehalt ergeben:
Daß ich euch den rechten Schlüssel
Zu dem Himmelreich gezeigt;
Und GOtt gebe, daß ihr sämmtlich
Dieses Kleinod wohl beäugt.

24.

Meine Liebe, meine Treu',
Als die besten Freundschafts-Zeichen —
Sollen wesentlich besteh'n
Und nicht aus dem Herzen weichen;
Bleibet eurem Freund gewogen
Der nur euer Bestes sucht, —
Und was Treu' und Liebe störet
Sei verbannet uud verflucht!

26.

In eigener Melodie.

Schön ist es auf GOttes Welt,

Wo die Tugend meistens lächelt;
Stets ein West die Unschuld fächelt
Die sich an die Engel hält;
Schön ist es auf GOttes Welt!

2.

Wahrer Leiden giebt's nicht viel,
Unmuth zaubert sich nur Leiden;
GOtt schuf unser Herz für Freuden,
Für Gesang und Saitenspiel! —
Wahrer Leiden giebt's nicht viel.

3.

Würdig leben, würdig thun,
Schafft aus Wüsten — Lustgefilde,
Macht die ganze Schöpfung milde;
Läßt auf Welt-Ruinen ruh'n,
Laßt uns leben so, und thun.

4.

O! der Mensch hat Götter-Kraft
Seine Wohlfart vest zu gründen;
Menschen, wollt ihr sie empfinden? —
O seyd fromm und tugendhaft,
Sclaven keiner Leidenschaft!

5.

Bleibt nur GOtt und Tugend hold,
So geh't ihr zur Grabes-Schwelle
Sanft und still — wie eine Quelle

Die sich über Goldsand rollt!
Bleibt nur GOtt und Tugend hold.



27.

Mel. Mein Jesu, der Du mich ꝛc.

Ach, was hat Adam's Fall
Auf diesem Erdenball
  Nicht angericht't! —
Wie böse geht's doch zu,
Welch' Jammer, welch' Unruh'
  Erfährt man nicht! —

2.

Gedenkt man an den Stand
Wie man aus GOttes Hand
  Gekommen ist; —
In Adam als ein Reis,
Dort in dem Paradeis,
  O Schlangenlist! —

3.

Was hast du doch für Greu'l,
Noth, Elend und Geheul
  Herfür gebracht!
Wo ist der schöne Leib
Des Adam's — vor dem Weib,
  Mit seiner Pracht?

4.

Kein Wasser, Feu'r und Blitz,
Kein Kalt's und keine Hitz',
  Traf jenen Leib;
Die edle Temp'ratur,
Die Himmlische Tinctur
  Wich mit dem Weib.

5.

Der Himmlisch' Leib ist fort,
Er ist an seinem Ort,
  Nicht wo wir sind;
Er ist uns nah' und fern,
Ach! wer hätt' ihn nicht gern?
  Wer ist so blind? —

6.

Wo ist der Lebens=Baum?
Seh't, ach es ist kein Traum,
  Er ist nicht weit!
Doch daß man ihn nicht findt
Ist schuld — man ist so blind
  In Eitelkeit. —

7.

Bedenken wir noch gar
Daß man unsterblich war
  Vor Adam's Fall; —
Wie muß es uns jetzt seyn? —

Jetzt nimmt der Tod uns ein
In seinen Stall!

8.

Jetzt nimmt uns Hades hin
In uns'rem Fleisches-Sinn,
O Sophia! —
Wo bist du mit dem Wort!
Ich scheue jenen Ort:
— Die Gehenna.

9.

Wer schaffet mir doch Rath?
Jehovah schenk' mir Gnad',
Hilf wieder mir!
Hilf mir durch JEsum Christ,
Der unser Heiland ist,
Zur Ehre Dir. —

10.

Ich kehre wieder um,
Ich bin Dein Eigenthum, —
Ja was noch mehr? —
Ich bin von Dir erwählt,
Zur Erstlings-Schaar gezählt,
Das rührt mich sehr.

11.

O, das macht Glaubens-Muth,
Zählst Du, O Höchstes Gut
Zur Lichter-Schaar!

Ist nun ein Helfer da,
Da aus Dir Jehovah,
  Das tröstet gar!

12.

Der Helfer, Der macht neu,
Von Adam's Jammer frei,
  So nach und nach;
Er macht sie gar zur Braut,
Den, der Ihm glaubt und traut,
  Nimmt weg die Schmach.

13.

Statt Männlich-Weiblichkeit,
Giebt Er Geist-Leiblichkeit,
  Macht Jungfrau-Rein;
Sein Blut als die Tinctur
Giebt wieder Temparatur,
  Licht, Glanz und Schein.

14.

Ganz frei macht Er vom Fall,
Den neuen Erdenball
  Schenkt Er der Braut;
Der Braut, die Seine ist,
Bedenk's — mein lieber Christ,
  Wer Ihm vertraut. —

15.

So komme dann herbey,
Bist du nur gerne frei

Von Adam's Fall; —
Komm! — Jesus hilft uns gern,
Komm, komm, wir sind noch fern
Vom neuen All! —

16.

Wer nun nicht kommen will,
Schweig über Adam still,
Und seinem Fall;
Er will das Leben nicht,
Er reiset zum Gericht
Der Höllen-Quaal. —

17.

GOtt will vergelten recht,
Alle unnütze Knecht'
Wirft Er in Pfuhl;
Bot' Er doch Gnade an,
Daß Jeder haben kann
Vom Gnadenstuhl.

18.

Steh' auf von deinem Schlaf,
Du arm, verlornes Schaaf,
Jetzt ist es Zeit! —
Wer weißt es wenn der Tod,
Dich wirft in eine Noth
Der Ewigkeit! —



28.

In bekannter Melodie.

Laßt uns ihr Brüder Weisheit erhöh'n,
Singet ihr Lieder feurig und schön :,:

2.

Brüder — euch bindet heilige Pflicht
Suchet, ihr findet Wahrheit und Licht. :,:

3.

Lachet der Thoren, die sie verschmäh'n, :,:
Wir sind erkohren, Wahrheit zu seh'n. :,:

4.

Götter der Erden sitzen auf'm Thron,
Weise zu werden ist ihnen Lohn. :,:

5.

Ihr, die zu Söhnen der Weisheit erkohr'n,
Weinenden Scenen leihet das Ohr. :,:

6.

Menschen beglücken lehrt uns Natur,
Folgt mit Entzücken, Brüder der Spur! :,:

7.

Thränen verwandeln in heitern Blick,
Göttlich zu handeln sei unser Glück. :,:

8.

Strahlen zu borgen brauchen wir nicht,
Uns leucht' von Morgen helleres Licht. :,;

9.

Es leucht't uns nieder bis in die Gruft,
Wo uns GOtt wieder Schöpferisch ruft. :,:

29.

In eigener Melodie.

Seele sei zufrieden,
Was dir GOtt beschieden
  Das ist alles gut.
Treib aus deinem Herzen
Ungedult und Schmerzen,
  Fasse frischen Muth!
Ist die Noth dein Täglich Brod,
Must du Weinen mehr als lachen,
GOtt wird's doch wohl machen.

2.

Bringt der Feinde Menge
Alles in's Gedränge,
  Was die Wahrheit liebt;
Will man deinen Glauben
Von dem Herzen rauben,
  Sei nur unbetrübt!

Stellt man dir viel Elend für,
Brummet der Verfolgungs-Rachen,
GOtt wird's doch wohl machen.

3.

Scheint der Himmel trübe,
Und die Menschen-Liebe
Stirbet ganz dahin;
Kommt das Unglücke
Fast all' Augenblicke,
Und quält deinen Sinn;
Nur Geduld, — des Himmels Huld
Sieht auf alle deine Sachen,
GOtt wird's doch wohl machen.

4.

Ungedult und Grämen
Kann nichts von uns nehmen,
Macht nur grössern Schmerz; —
Wer sich widersetzet
Wird nur mehr verletzet,
D'rum Geduld, mein Herz!
Aus dem Sinn mit Sorgen hin, —
Drücket gleich die Last die Schwachen,
GOtt wird's doch wohl machen!



30.

Neu-Jahr's-Wunsch

von

Gerhardt Terstegen. (Anno 1730.)



Mel. Hyanthe, seh' ich dich.

Liebwerther Freund!

Deine Schrift
Von unsers Jesu Namen
Und Seiner Liebe Kraft —
Ergötzet meinen Sinn!
Ich sag' auf deinen Brief
Und alle Zeilen — Amen!
Nur daß ich nicht so treu
Wie du gedenkest, bin.

2.

Ich saß betrübet schon,
Besah' die Wunden eben,
Die meine Untreu' mir
Im alten Jahr gemacht. —
Ich dacht': „Wann werd' ich recht
Nach GOttes Herze leben?" —
Ich war um neue Gnad'
Im neuen Jahr bedacht. —

3.

Da kommt dein Brief herzu,
Erneuert meine Wunden,
Und rührt mich eben an
Wo es mir wehe that,
Ich bleibe, — werther Freund
Für diesen Dienst verbunden;
Dein Wunsch und treuer Sinn
Ist mir ein treuer Rath.

4.

Ja, Jesus ist es nur,
Der meine Wunden heilet;
Wann der zerbroch'ne Geist
Zu Seinen Füßen liegt,
Und wie ein matter Hirsch
Zu diesem Brunnen eilet,
Der das Gewissen stillt
Und inniglich vergnüg't.

5.

In diesem Namen nur
Will ich die Knie beugen;
Durch Sein Verdienst und Blut
Will ich vor GOtt bestehen;
Kann ich mich wesentlich
In diesem Namen neigen
So muß mir GOttes Herz
Und Himmel offen steh'n.

6.

Ja, Jesus ist es nur,
Und Seine Liebes-Kräfte
Der unser'm todten Geist
Das wahre Leben bringt;
Sonst bleibt das Herze kalt
Im heiligen Geschäfte;
Und alles ist befleckt,
Was Liebe nicht durchdringt.

7.

Wann Jesu Liebes-Kraft
Der Seelen Grund berühret;
Wann diese reine Glut
Den keuschen Sinn vergnügt —
So wird die Eigenheit
In Christi Tod geführt
Bis alles neue wird,
Bis GOttes Leben siegt.

8.

Der Liebe Kraft ist groß,
Kann Glauben Berge heben? —
Die Liebe kann es ja
Wann sie das Herz entzünd't;
Sie zwinget nimmer nicht,
Doch muß man sich ergeben
Wann diese freie Kraft
Die ganze Liebe bind't.

9.

Es mag der Eine sich
Mit leeren Trabern füllen,
Die Lust der Kreatur
Gibt keinen Nahrungssaft;
Ein And'rer spiel' im Kopf
Mit tausend Kinder-Grillen, —
Ich wünsche Jesum nur
Und Seine Liebeskraft.

10.

Ich bin gelehrt genug,
Wann ich nur Jesum kenne,
Und mein Verstandes-Aug'
Die Wahrheit heller schaut;
Ich bin vergnügt genug
Wann ich in Liebe brenne,
Wodurch sich Jesus mir
Und ich mich Ihm vertraut.

11.

Ich bin ja reich genug,
Wann mir nur Jesus bleibet;
Man nehme Gut und Blut,
Und Erd' und Himmel hin;
Ich bin auch stark genug
Wann mich die Liebe treibet,
So ist mir Kreuz und Noth,
Und Sterben nur Gewinn.

12.

Will mich der blasse Tod
In diesem Jahre fällen, —
Wann Liebe mich belebt,
So kann ich sterben nicht.
Wann GOttes Heiligkeit
Mich vor Gericht will stellen,
Ist Jesus nur in mir
So furcht' ich kein Gericht.

13.

D'rum muß es ja dabey
Wie du gewünschet, bleiben;
Mein Herze deinem Wunsch
Ein stetes Echo giebt,
Es wolle den Contrakt
Der Himmel unterschreiben:
„Es werde JEsus nur
In diesem Jahr geliebt!"

14.

Diß sei nur unser Werk
Bis in die Ewigkeiten,
Wozu dein Herze sich
Mit mir verbunden da!
Zwar bin ich kalt und träg,
Und schwach an allen Seiten,
Doch geb' ich dir die Hand
Und sprech' ein blödes — Ja!

15.

Mein Freund! — Dein treuer Sinn
Und erstere Gedanken
Womit du dieses Jahr
Den Anfang hast gemacht,
Durch keiner Zeiten Lauf
Noch Proben müssen wanken,
Es werde so diß Jahr
Und seine Zeit vollbracht.

16.

Die Liebe bleibet doch,
Wann alles Wissen endet;
Es braucht nicht große Kunst,
Man werde nur ein Kind!
Wer sein Begehren ganz
Im Geist in JEsum wendet,
Die volle Liebes-Brust
Im stillen Grunde find't.

17.

Es wolle dieser Brunn'
Dein Innerstes erfüllen,
Und Ueberschwemmen ganz
Was ihm entgegen tritt;
Es wolle dieser Strom
Durch Wort und Wandel quillen,
Und nehmen manches Herz
In seinem Laufe mit.

18.

Mit diesem Wunsch, mein Freund!
Soll meine Hand beschliessen;
Was ich nicht wohl gesagt,
Ist dennoch wohl gemeint; —
Mein Herze soll dein Herz
Im Namen JEsu grüßen;
Vergiß auch meiner nicht,
Du kennest deinen Freund. —

19.

Es wird das alte Jahr
Das sich nun schließt, gehalten
Als wenn's vergangen wär'; —
Und diß ist wahr, mein Christ,
Wo du ein neuer Mensch
In GOtt geworden bist!
Ist's nicht, so lebst du noch
Wahrhaftig in dem Alten. —



31.

Mel. Soll dich der Hunger einst nicht ꝛc.

Das was Christlich ist zu üben,
Nimmst du Menschenkind zu leicht;
Ist dir Nichts zurücke blieben?

Hast du denn das Ziel erreicht? —
Traue nicht dem falschen Schein,
Willst du nicht betrogen seyn;
Hast du alles wohl erwogen,
Dich auf GOttes Wort bezogen?

2.

Ehrbar seyn, die Laster fliehen,
Davor auch ein Heid' erschrickt;
Um den Nächsten sich bemühen,
Wann daraus ein Nutzen blickt,
Freundlich thun, den Zöllnern gleich,
Seyn an guten Werken reich,
Giebt noch keine rechte Proben
Die als Heiligkeit zu loben.

3.

Wann man ohne Tadel lebet,
Und das Aug' nichts schelten kann,
Wann der Sinn nach Tugend strebet,
Feindet grobe Laster an,
Lobt die Frommen, rühmt was gut,
Hat im Leid, gelinden Muth:
Sollte zu der Zahl der Frommen
Nicht mit Recht ein solcher kommen? —

4.

GOttesdienst, Gebet und Feyer,
Eine mild gewöhnte Hand,
Fleiß im Amt, und reiche Steuer,

Redlichkeit, — der Treue Pfand,
Recht und Strafe mit Gebühr
Dem Verbrecher schreiben für,
Kann oft selbst, ob wir's schon preisen,
Nicht das Christenthum beweisen.

5.

Nein es ist ein Göttlich Wesen,
Eine Geist=erfüllte Kraft
Von der Welt seyn auserlesen,
Tragen Christi Jüngerschaft;
Ohne Schatten, Schaum und Spreu
Zeigen daß man Himmlisch sei;
Der aus GOtt ist neu geboren
Ist zu dieser Zunft erkoren.

6.

Seele willst du recht erlangen
Das dich Christo ähnlich macht,
Und nicht an dem Aeussern hangen,
Meid' der Worte Schein und Pracht;
Auf das Inn're wend' dein Aug',
Prüfe ob es etwas taug', —
Durch Verläugnung must du gehen
Willst du GOttes Reichthum sehen.

7.

Wissen GOttes Sinn und Willen,
Folgen Seinem Rath und Zucht,
Seinen Durst an JEsu stillen,

Zeigen schöne Liebes-Frucht,
Die der Glaub' von selbst gebieret
Ist was unsern Zweck berühret;
Buß' thun, glauben, heilig leben
Ist wornach die Christen streben.

8.

Glaube, — ist ein grosses Wunder
Weil er JEsum an sich zeucht;
Ist des neuen Lebens Zunder,
Eine Burg, dahin man fleucht
Wenn der grimme Mosisstab
Wirft der Hoffnung Grund herab;
Da muß Christi Blut gedeihen
Und für uns um Hulfe schreien.

9.

Ist der Glaube angezündet,
Riecht er wohl, als eine Blum',
Der mit GOtt sich eng verbindet,
Sucht nicht Ruhm und Eigenthum;
Brennt vor Liebe, niedrig, treu,
Trägt vor kleinster Sünde Scheu,
Steht vor GOtt ganz aufgedecket,
Da ein Heuchler sich verstecket.

10.

Findest du, nun lieber Christe
Einen leeren Bilderkram,
Ein verblend'tes Schaugerüste,

D'rauf kein wahres Wesen kam;
Bist du eitel, taub und blind,
Leicht zum Bösen, wie der Wind,
Ohne Saft und Geistestreiben,
Muß dein Selbstlob unterbleiben.

11.

Ach Herr Jesu! laß uns wissen
Wie man Dir gefallen soll!
Mach uns Gut's zu thun beflissen,
Und der wahren Frommheit voll!
Dein heilwerther Rath und Zug
Uns entdecke den Betrug,
Da viel tausend sich bethören,
Meinend daß sie Dein gehören.

12.

Geuß den Geist in uns're Seelen
Durch das Wort so feurig ist!
Uns vom Irrthum loszuzählen,
Der vor'm Fleisch verborg'nen List;
Prüf' und siehe wie es steh',
Daß kein Schäflein untergeh',
Laß das Urtheil einst erschallen,
Daß wir Dir recht wohl gefallen.



32.

In bekannter Melodie.

Auf! Brüder auf! der Tag ist da,
Auf eilt, es ist jetzt Zeit;
D'rum auf! das große Heil ist nah',
Wer streit't der machet Beut',
Victoria! Victoria!
Der Sieg ist nicht mehr weit.

2.

D'rum macht euch fertig allesamt,
Und stellt euch in ein Glied;
Vereinigt durch der Liebe Band,
Daß ihr wie Helden siegt.
Victoria! Victoria!
Der Feinde Heer erliegt.

3.

Denn Babel ist vollkommen hin,
Geb't ihr den letzten Stoß;
Sie war ein Feind an Christi Sinn,
D'rum steht sie nackt und bloß.
Victoria! Victoria!
Verdammniß ist ihr Loos.

4.

Weit sperrt sie ihren Rachen auf,
Schenkt ihr zwiefältig ein;

D'rum fällt zum Spott der große Hauf',
Sie trinkt des Zornes Wein.
Victoria! Victoria!
Sie trinkt ihn ganz allein.

5.

Weil sie so lang die Erde steht
Gedürst't nach Christenblut;
So lacht wenn sie in's Feuer geht,
Lacht Brüder, lacht mit Muth!
Victoria! Victoria!
Verdammt ist Babels Brut.

6.

Es kann ihr nicht zu viel gescheh'n,
Sie muß in Feuersee,
Es ist gar bald um sie gescheh'n,
Sie schrei't schon Ach und Weh! —
Victoria! Victoria!
Ihr Rauch steigt in die Höh'.

7.

Vereinet euch mit Herz und Sinn,
Vereint mit Geist und Seel',
Vereint mit Lieb' und alle dem
Was euch allhie noch fehlt.
Victoria! Victoria!
Wohl euch, ihr seid erwählt.

8.

Auf! Brüder auf! und eilt davon,

Entgehet ihrer Pein,
Weil sie empfähet ihren Lohn,
So könnt ihr fröhlich seyn.
Victoria! Victoria!
Ihr könnet fröhlich seyn.

33.

Mel. Auserwählte GOttes Kinder.

Brüder, theure wackre Brüder,
Freuet euch! —
Singt dem Herren neue Lieder,
Der Sein Reich
Uns in jener Welt aufrichtet
Und das Böse ganz vernichtet,
Freuet euch!

2.

Folget nach der Kinder Weise,
Schauet nicht
Um; junge Brüder, alte Greise
Rufen, nun
Folgt! es bleibe Kein's dahinten,
Hoffnung wird das Schauen finden,
Glaubet nur!

3.

Lasset euren Muth nicht sinken,
Haltet aus! —
Wann ihr werdet überwinden
In dem Straus,
So sollt ihr in Ruhe sitzen,
Das verheiß'ne Erbe nützen,
Haltet aus!

4.

Es wird GOttes Lamm erwachen,
Merket nur; —
Glaubt's, die Babel wird bald krachen,
Denn die Hur' hat schon lang daran geflicket,
Aber weil ihr's nimmer glücket,
Nun ist's aus! —

5.

Darum sind wir voller Freuden,
Weil wir seh'n
Daß der Plan der Ewigkeiten
Wird angeh'n.
GOtt wird Seine Braut erretten
Von den starken Babelsketten;
Preis sei GOtt!

6.

D'rum ihr Brüder und ihr Schwestern
Habt nur Muth!
Laßt nur eure Feinde lästern,

Es geht gut! —
Faßt einander bei den Händen,
Lasset allen Unmuth schwinden,
Schwing't euch auf! —

7.

Eure Noth ist abgemessen;
Auch kein Schritt
Wird in diesem Plan vergessen,
GOtt ist mit!
GOtt ist mit auf eurem Wege,
Seine treue Vaterpflege
Segnet euch. —

8.

Ihr sollt auch für nichts so sorgen,
GOtt ist hie;
Er wird euch schon alle Morgen —
Spät und früh
Muth und Brod und Stärkung geben,
Und was nöthig ist zum Leben;
GOtt ist gut!

9.

Israel — im neuen Bunde,
Freue dich!
Auf! erhebe dich im Grunde,
Weilen sich
Dein Gefängniß hat gewendet
Und dir dein GOtt Hülfe sendet;

Danke Ihm. —

10.

Seid nur wacker und beständig,
Nur nicht träg;
Fasset euch im Grund inwendig
Wenn der Weg
Oefters auch mit Dornen blicket,
Und euch manche Uebung drücket
Nur Gedult. —

11.

Keine Uebung kann euch trennen
Wann der Grund
In vereinten Brüdern innen
Ist gesund. —
Doch auch sterben und verwesen
Hilft euch besser zum genesen,
Glaubet's doch. —

12.

Wünschet Glück, verbund'ne Brüder!
Hand in Hand;
Kommt ihr Schwestern, Väter, Mütter
Einst in's Land
Das uns GOtt schon längst verheißen,
Dahin uns Sein Aug' thut weisen;
Preiset GOtt!



34.

Aufmunterung zum Lob Gottes.

Mel. Womit soll ich dich wohl loben.

Faule Zunge GOtt zu loben,
Wärest du nicht Faulenswerth?
Deinem GOtt der dir von Oben
Alles Gute doch beschert
Hört man keinen Dank dich sagen,
Alle Creaturen klagen:
Nur ihr Herr, der Mensch allein,
Stimme nicht mit ihnen ein.

2.

Schau des Himmels Wunderhöhe
Hebt des Schöpfers Ruhm empor;
So viel Sterne als ich sehe
Loben GOtt mit vollem Chor;
Zeigt uns nicht das Licht der Sonnen
Seiner Weisheit tiefen Brunnen?
Schau sie an, und denk dabei
Wie ein großer Herr Er sei.

3.

Könnte dir nur offen stehen
Des verborg'nen Himmels-Licht,
Wo die reinen Geister sehen
Ihres GOttes Angesicht! —

O wie schön ist's anzuhören,
Wenn von so viel tausend Chören
GOttes Lob zusammen schallt,
Daß der Himmel wiederhallt.

4.

In der Luft und auf den Zweigen
Hört man GOttes Lob empor
Unter tausend Stimmen steigen,
Eine dringt der andern vor.
Ja auch von den jungen Raben
Wird des Schöpfers Ruhm erhaben,
Und des Sperlings zirr, zirr, zirr,
Mischt sich auch in ihr Gewirr.

5.

Schau die athemlose Flöte
Wenn der Mensch nur bläst darein,
Die Posaunen und Trompeten
Wollen uns zu Dienste seyn,
Unsern GOtt uns helfen preisen
Mit den angenehmsten Weisen;
Hört nur, wie die Orgel spielt
Wenn sie Luft und Athem fühlt!

6.

Wenn die aufgespannten Saiten
Kaum des Menschen Hand berührt,
Sind sie fertig auszubreiten
GOttes Lob, wie sichs gebührt;

Aber ach! — wann GOtt zu Ehren
Diese sich gern ließen hören,
Braucht man sie zur Ueppigkeit
Und zur schnöden Sündenfreud'.

7.

Was wir sehen, riechen, schmecken,
Was wir fühlen frischt uns an;
Will uns eine Lust erwecken,
Will uns helfen auf die Bahn
Immer unsern GOtt zu preisen
Den uns die Geschöpfe weisen,
Weil GOtt selbst in ihnen steckt,
Sich mit ihrem Kleid bedeckt.

8.

Kann der Augenlicht ergötzen
Eine liebliche Gestalt,
Kann dich aus dir selber setzen
Ihre reizende Gewalt,
Ach so wirf doch deine Blicke
Auf den Schöpfer selbst zurücke,
Geh das Schattenwerk vorbey,
Denk wie schön GOtt selber sei.

9.

Wenn die Blumen dir zuschicken
Einen lieblichen Geruch,
Der dir kann das Herz erquicken
Ach! so schau empor und such

Ihren Ursprung in der Höhe,
Denk, was Kraft von ihnen gehe —
Komm aus GOtt, — es riech ihr Kleid
Nach des Schöpfers Lieblichkeit.

10.

Wenn dich GOtt mit Seinen Gaben
  Ueberflüssig speißt und tränkt,
Wenn er dir — dein Herz zu laben
  Einen Freudentrunk einschenkt,
Ey so denk bei jedem Bissen:
O wie süß wird GOtt seyn müssen,
Der uns solche Lebenskraft
Durch leblose Dinge schafft! —

11.

Fühlst du was dich kann ergötzen?
  Ach so hüte dich vor Schand!
Traue nicht den schlauen Netzen,
  Aergert etwa dich die Hand?
Sei bereit sie hinzugeben,
Dann wirst du nach diesem Leben
Fühlen dort in Ewigkeit
GOtt und Seine Himmelsfreud!

12.

Alles was die Augen sehen
  Dient dem Menschen nur allein,
Muß ihm zu Gebote stehen
  Und ihm unterthänig seyn;

Sollt er nicht den Schöpfer droben
Gleich den Creaturen loben?
Schand' ist's, daß der Herr vor GOtt
Wird durch seine Knecht' zu Spott. —

35.

Mel. Jesus Christus herrscht als König.

Wollt ihr euch, geliebte Seelen
Mit dem besten Schatz vermählen,
Der zugleich der Schönste ist, —
So laßt alles and're fahren,
Schenkt der lieben Jugendjahre
Nur alleine Jesu Christ.

2.

Seht nicht nach den Creaturen,
Achtet fleischliche Naturen
Als den allerärgsten Feind!
Streitet wider euch beständig,
Merket auf das Wort inwendig,
Denkt — wer ist der Seelenfreund!

3.

Laßt euch gar nach nichts gelüsten
Zur Besud'lung eurer Brüsten,
Seht das Fleisch betrüglich an

Als ein Thier das sich verderbet,
Ewig nicht den Himmel erbet
Und auch ihn nicht erben kann.

4.

Geist muß in dem Fleisch aufgehen,
Und als eine Blume stehen
In dem Mist der Sinnlichkeit;
Fleisch und Sinnen, sind das Düngen
Wenn der Geist empor gedrungen,
Daß er herrschet allezeit.

5.

Geist, — das Paradiesbild krönet
Wenn man lauter Christo dienet
In dem Leben der Natur;
Die Natur ist nur der Acker,
Darauf wächst der Geist recht wacker
Als die neue Creatur.

6.

So ist Leib ein GOttes-Tempel,
Dis versteht man als Exempel
Wie der Geist im Kölblein steht;
Soll der Geist nun nicht verrauchen,
Muß man nicht den Leib mißbrauchen
Daß das Wachsthum weiter geht.

7.

Wessen Zieh'n aus Christi Wesen
Das macht Seelen auserlesen

Welche GOttes Tempel seyn.
Thierisch Fleisch ist nicht sein Orte,
Wesen aus des Wesens Orte
Macht den Geist, den Tempel rein.

8.

Herz und Hirn, Gemüth und Sinnen
Wirken sie im Geist von innen
So wird Geist aus Geist gebor'n;
Darzu taugen Lebensgeister
Deren Jesus nur — ihr Meister,
Die Er Sich hat auserkor'n.

9.

Lebensfunken aus dem Willen
Nur mit Geisteswesen stillen
Im Begehren reine seyn,
Nichts als Jesu Wesen ziehen,
Sey dein einziges Bemühen
In den innern Grund hinein.

10.

Will ein Funke auswärts fahren
Von der Liebe jungen Jahren
Gegen eine Creatur;
Ey so wendet euch mit Jammer
In die inn're Angsteskammer,
Gebt euch in die Geisteskur.

11.

Allerley Vergänglichkeiten

Sind dem Geist als Eitelkeiten
Eine Last, — dem Fleisch doch lieb;
Wird es nur Minuten Meister —
Regen sich bald seine Geister,
Da wird das Gewissen trüb.

12.

Da geht an das inn're Richten,
Da will bald der Geist zernichten
Wenn das Fleisch erhebet sich;
Dazu muß man Amen sagen,
Sich auch selbst vor'm Wort verklagen
Und das Leiden achten nicht.

13.

So kann's endlich dahin kommen,
Daß man so wird angenommen
In der Wohnung der Dreieinigkeit;
Das ist's was man allen Seelen
Soll zum Wollen anbefehlen,
So erlanget sie Freiheit.

14.

So lernt man dem Herrn anhangen
Als ein Geist, nur mit Verlangen,
Nur mit Ihm Ein Geist zu seyn,
Und auch stets bei Ihm zu bleiben,
Alles sucht man auszutreiben
Was nicht Geistlich, Göttlich, Rein.

15.

So kann man den Herrn erkennen
Und in Seiner Liebe brennen,
So wächst recht der neue Leib,
So hat er stets seine Nahrung,
So stehts gut um die Bewahrung
Daß man künftig züchtig bleibt.

16.

So hat man das Fleisch im Tigel,
Und hält die Natur im Zügel
Als ein unverständig Thier —
Welchem niemal ist zu trauen,
Soll der Geist sein Haus ausbauen —
Will man heilig leben hier.

17.

Sicher ist es ja zu glauben
Will man sich's nicht lassen rauben
So muß man recht wachsam seyn;
Soll das Fleisch nicht werden König,
Soll es bleiben unterthänig —
Schadet ihm nicht Kreuz und Pein.

18.

Denkens darf sich keiner machen,
Nur recht beten, ringen, wachen,
So wird's Fleisch im Huy vergeh'n,
Auf eindringen, heftig graben,
Stets mehr Geist und Kraft zu haben

Mag dem Fleisch gar wohl ansteh'n.

19.

Es muß sich der Acker treiben,
Soll die Frucht recht grünend bleiben,
Soll es immer weiter geh'n;
Will man Jesu Ziel zueilen,
Zur Beilage stets zutheilen,
So wird's gut um's Leben steh'n.

20.

So wird Jesus recht gepreiset,
Und am Leib und Geist gespeiset,
So erlangt Er, was Er will;
So thut man sich recht bequemen,
Nur aus Ihm stets Kraft zu nehmen,
Als aus aller GOttesfüll'.

21.

Jesus liebt nur solche Geister,
Als Herr, Bräutigam und Meister,
So lebt man in Ihm, dem Herrn;
So hat man das Licht des Lebens
In sich nimmermehr vergebens,
Denn so folgt man Christo gern.

22.

Geile Herzen, Sinnen-Huren
Sind dem Herrn der Creaturen
Gar nicht recht, — Er fliehet sie! —
Herzen, die's nicht redlich meinen

Dürfen nicht vor Ihm erscheinen,
Er erwählet solche nie! —

23.

So entschließ dich dann zu sterben
(Willst du einst mit Christo erben,)
Aller Welt und Eigenthum;
Sag' auch ab der Welt und Sinnen,
Sonst führt dich der Geist von hinnen
In der Geist-Verzehrlichkeit.

24.

Strenge an all' deine Kräfte,
Opf're alle Nervensäfte
Deinem GOtt und Jesum auf;
Gieb hin alle Leibesglieder
Deinem GOtt und Jesum wieder
Ganz, in deinem Lebenslauf.

25.

Wer des Herrn Werk läßig treibet,
Ewiglich ein Zwerg verbleibet,
Ja wohl gar vom Herrn verflucht!
O, so eile doch — und säume
Keinen Augenblick nicht träume! —
Eil', so lang dir Jesus ruft!

26.

Amen! Dir ist's klar bewiesen
Was dir ewig kann ersprießen
Zu dem Heil der Seligkeit;

Wirst du nur das Wort betrachten
Und es niemals mehr verachten,
Wohl dir dann in Ewigkeit! —



36.

Mel. Mein holder Freund ist mein.

Wir ziehen hin zur Ruh',
Weil uns das Lamm regieret
Und mehr als Mutterlich
Sein Auge uns bewacht. —
Dies Lamm hat uns nach Seel' und Leib
Höchst treu geführet,
Daß wir in Zoar sind
Erfreulichst überbracht. —
Dort wird das Lamm uns recht erfrischen,
Und alle Thränen uns abwischen;
Da heißt's: — Die Noth dient nur dazu
Daß desto herrlicher die Ruh! —



37.

Demüthige Unterwerfung unter die Führung GOttes.

Mel. Stille Schaar, dein schöner Gang.

Meine Seele sehnet sich nach der Stille,
Daß sie, Vater, ganz in Dich
Sich verhülle;
Führ mich aus Gefahr und Pein
In Dein stilles Zoar ein,
Ist's Dein Wille! —

2.

Oder soll Dein Angesicht
Mich nicht kennen?
Soll für mich die Gnade nicht
Sieg gewinnen? —
O, so kann und darf ich doch
Dich bei allen Leiden noch —
Vater nennen.

3.

Wie ein Töpfer seinen Thon
Weiß zu drehen:
So laß Deine Weisheit nun
An mir sehen;
Laß doch was die Sorgen nährt,

Und des Geistes Ruhe stört,
Bald vergehen. —

4.

Willst Du Dich zum Sündenlohn
An mir rächen?
Und wie den mißrath'nen Thon
Gar zerbrechen? —
O, so laß doch Deine Gnad'
Mit der Rache, vor der That
Sich besprechen.

5.

Hast du nicht dem armen Mann *
Der Nichts hatte,
Große Schulden ausgethan
Als er bate? —
Großer König, — schenk auch mir,
Da ich bittend lieg vor Dir,
Deine Gnade!

6.

Ich will selber meine Schuld
Gern bekennen,
Und mich Deiner Vaters Huld
Unwerth nennen
Reiße nur mich Armen nicht
Durch ein schweres Zorngericht
Schnell von hinnen!

* Matthäi, 18. 23–28.

7.

Held und Heiland! stehe mir
Doch zur Seiten,
Laß Dein blutiges Panier
Auf mich breiten! —
Du wirst ja zu Deinem Ruhm
Für mich, als Dein Eigenthum,
Auch noch streiten.

8.

Arzt der Seelen! Deine Kraft
Kann die Schwachen
Hier in dieser Pilgerschaft
Stärker machen.
Stärke meine Glaubenshand,
Führe ferner mit Beistand
Meine Sachen.

9.

Hast Du nicht ein Wort gered't:
Du sollt leben?
Das wie Zions Hügel steht,
Ohne beben?
Nun mein Glaube fasset dieß,
Meine Sünden sind gewiß
Mir vergeben.

10.

Mein Erlöser, lehre mich
Dir recht danken,

Halte mich doch ewiglich
  In den Schranken;
Bild' in mir, mein Seelenhort,
Dir zu Ehren, Werk und Wort,
  Und Gedanken.

11.

Was des Vaters Hand auflegt,
  Will ich tragen;
Und was sonst zu trüben pflegt,
  Dir nur sagen;
Denn auf diese Leidenszeit
Folgt die stille Ewigkeit,
  Ohne Plagen.

12.

Lasset nun der Feinde Heer
  Auf mich schnauben;
Lust und Furcht, soll niemals mehr
  Meinen Glauben,
Alle Teufel, alle Welt,
Und was sich zu diesen hält,
  Niemals rauben. —

38.

Tröstlicher Neu-Jahr's-Wunsch

Einer Gottseligen Person an ihre geistlichen Kinder, mit welchen sie, unter einer ungerechten, tyrannischen Regierung Württemberg's, und einer gottlosen, verdorbenen Priesterschaft, allerart Verfolgungen, Gefangenschaften, Raub, Mißhandlungen, Trübsal und Leiden zu erdulden hatten, und welche sich herzlich nach einer endlichen Erlößung sehnten. —

Gott sey mit uns, und führ' uns wieder
Durch Seiner lieben Engel Schaar!
Das wünsch ich euch, ihr lieben Brüder
Auch zu dem lieben, neuen Jahr; —
Nichts Besser's weiß ich euch zu wünschen
Als GOttes Lieb', und Seine Treu',
Die mach auch uns, gefang'ne Menschen
Bald frei von dieser Sclaverey.

2.

Kann's seyn mein Gott, und ist's dein Wille
In dem jetzt eingetret'nen Jahr,
So führ' uns ein zur Ruh' und Stille,
Und mach mein Wünschen gnädig wahr;
Daß beide, Große und die Kleinen,
Die jetzt so weit zerstreuet sind,
Ein Jedes komme zu den Seinen,
Ja, Vater, Mutter, Weib und Kind.

3.

D'rum, wenn wir Gott recht innig preisen,
Und zu Ihm rufen Tag und Nacht,
So wird Er uns schon Hülf' erweisen
Durch Seine große Wunder-Macht;
Wann GOtt uns einmal will erretten,
Und eifern Selbst um Seine Ehr',
So kann uns weder Band noch Ketten
Und auch kein Feind uns halten mehr.

4.

Wie führte GOtt aus allen Nöthen
Die Seinen; — und durch Kreuz und Leid
Die Patriarchen und Propheten,
Und dann zu großer Herrlichkeit;
So half GOtt allen frommen Männern,
Und machte ihre Feind' zu Spott;
Und Seines Namens Ehr'-Bekenner
Führt Er aus aller Angst und Noth.

5.

Geliebten Brüder! all'zusammen:
Nur Eins kann ich vergessen nicht:
Thut doch einand'r zur Lieb' ermahnen,
Und nicht im bittern Zorngericht!
Denn was die Liebe nicht kann bessern,
Das bessert auch der Zorn nicht mehr,
Und thut den Schaden nur vergrößern,
Und macht der Ein' dem Andern schwer.

6.

Wann Brüder in der Eintracht leben,
Wie fein und lieblich ist es nicht,
Darum verheißt der Herr den Segen
Und S e i n e G n a d e ewiglich;
Daß dieser Balsam auf euch fliesse,
Die Quell' die aus der Liebe quillt,
Und sie in unser Herz eingiesse,
So wird der Zorn in uns gestillt.

7.

Mit diesem Wunsch kann ich beschliessen,
GOtt Lob, wir alle sind gesund,
Wir lassen euch auch alle grüßen,
Und wünschen euch von Herzensgrund
Den Brüdern und den Schwestern allen,
Der ganzen Separatisten Schaar,
Nach unser's **König's Wohlgefallen,**
Die **Freiheit** zu dem **Neuen Jahr!**

A. und O.



39.

Lob-Gesang einer Quäkerin in der Inquisition auf der Insel Malta.

Mel. Wie bist du mir so innig gut.

Dem sei alleine aller Preis
Der meiner nicht vergißt;
Und dessen Gnad', so viel ich weiß,
Ich niemals noch vermißt.

2.

Lob, Ehr' und Ruhm in Ewigkeit
Sey uns'rem GOtt gebracht,
Der Seine Kraft zu uns'rer Zeit
So wohl bekannt gemacht.

3.

O! keiner ist dem Lamme gleich,
Und dessen Schönheits-Pracht!
Rühmt Seines heiligen Namens Reich,
Die Majestät und Macht.

4.

Preis meine Seele GOtt allein,
Die laut're, klare Quell',
Deß' Chrystall-Ströme fliessen rein
Und glänzen weiß und hell.

5.

Die Quell' so keinen Ursprung nahm,
Und süsse Wasser bringt,
Seh't, wie Er meinem Bräutigam
Vergnügt entgegen springt!

6.

Mein angenehmster liebster Freund,
Deß Stimme weit mehr werth
Als alle sichtbar'n Reiche seynd,
Und Schätze auf der Erd'!

7.

Er ist, was nur Vergnügen heißt,
Des Lebens Lust und Pracht;
Im Schooße Seiner Liebe schleußt
Er mich bei Tag und Nacht.

8.

Er hält mich rein und unbefleckt
In Seinem Feld=Gezelt,
Wo Seine Taube sicher steckt
Vor Feinden, Höll' und Welt.

9.

Preis meine Seele deinen Herrn,
Preis Ihn mit Fried' und Freud';
Mein Geist und Herze sind, Dich gern
Zu preisen, stets bereit.

10.

Rühm' Seine große Majestät,

Vermehre Seinen Ruhm,
Deß' Wohnung nur zu Zion steht,
In Seinem Eigenthum.

11.

O preiset, preiset unsern Hort!
Bringt uns'rem König Dank!
O lehrt das Volk an jedem Ort
Mit Ruhm und Lobgesang!

12.

Ein Zions-Lied, das weit und breit
Frohlockend hoch erkling't!
Und Völkern in des Lammes Streit
Durch Mark und Beine dring't.

13.

Daß GOttes Ehre nach Gebühr,
Erschall' im Gnaden-Reich,
Und alle Heiligen für und für,
Ihn rühmen dort zugleich! —

Catharina Evans. 1661.

40.

Mel. Halleluja, GOtt sei hochgepreist.

Ich will streben Nach dem Leben
Wo ich selig bin;

Ich will ringen, Einzudringen,
Bis daß ich's gewinn;
Hält man mich, so lauf ich fort;
Bin ich matt, so ruft das Wort:
Nur im Hoffen Fortgeloffen
Bis zum Kleinod hin.

2.

Als berufen Zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen, — Das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch lauft und lauft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronen-Recht;
Was dahinten Das mag schwinden,
Ich will nichts davon.

3.

Jesu richte Mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk' die Schritte, Stärk' die Tritte
Wenn ich Schwachheit fühl';
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schimpft sie mich, so tröste Du;
Deine Gnade Führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel.

4.

Du must ziehen, Mein Bemühen
Ist zu mangelhaft;

Wo ihr's fehle Spürt die Seele,
Aber Du hast Kraft!
Weil Dein Blut uns Leben bringt,
Und Dein Geist das Herz durchdringt!
Dort wird's tönen Bei dem Krönen:
GOtt ist's — Der es schafft! —

41.

Triumphs-Lied über den gekommenen Heiland der Welt.

Der vom Himmel kommt, der ist über Alle. Joh. 3, 31.

Jesus ist 'kom̃en, Grund ewiger Freuden,
A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit u. Menschheit vereinigen sich beide,
Schöpfer, wie kommst Du uns Menschen so nah'! —
Himmel und Erde, erzählet's den Heiden:
Jesus ist 'kommen, Grund ewiger Freuden!

2.

Jesus ist 'kommen, ach höret's ihr Sünder
Jesus ist 'kommen mit Wasser und Blut;
Schauet, der Bürge verschuldeter Kinder
Lässet sich würgen, uns allen zu gut.
Macht aus gottlosen, gottselige Kinder,
Jesus ist kommen, ach hörets ihr Sünder!

3.

Jesus ist 'kommen, die liebliche Krone
Seines erhabenen Vaters ist hier,
Holet sich Sünder u. führt sie zum Throne.
O der erstaunenden Liebesbegier! —
Danket der Liebe, ergebt euch dem Sohne;
Jesus ist kommen, die lieblichste Krone.

4.

Jesus ist kommen, nun springen die Bande,
Stricke des Todes die reissen entzwey;
Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden,
Er, der Sohn GOttes, der machet recht frei,
Bringet zu Ehren aus Sünden u. Schanden.
Jesus ist 'kommen, nun springen die Bande.

5.

Jesus ist 'kommen, der starke Erlöser
Bricht dem gewapneten Starken in's Haus;
Sprenget des Feindes bevestigte Schlösser,
Führt die Gefangenen siegend heraus.
Fühlst du den Stärkern, Satan du Böser?
Jesus ist 'kommen, der starke Erlöser!

6.

Jesus ist 'kommen, der Fürste des Lebens,
Sein Tod verschlinget den ewigen Tod.
Gibt uns, ach hörets doch ja nicht vergebens
Ewiges Leben, der freundliche GOtt!

Glaub't Ihm, so macht Er ein Ende des
Bebens.
Jesus ist 'kommen, der Fürste des Lebens.

7.

Jesus ist 'kommen, mein Goel der lebet,
Jesus, mein Blutsfreund, red nimmt sich
mein an! —
Feindesmacht vor Ihm erzittert und bebet,
Er ist der ihnen gewachsene Mann;
Er ist's der mich aus dem Staube erhebet,
Jesus ist 'kommen! mein Goel der lebet!

8.

Jesus ist 'kommen, Jehovah ist Hirte
Welcher Sein Hirtenamt treulich verwalt't,
Für euch Verlor'ne, Verwund'te, Verirr'te
Hat Ihm die Liebe das Herze gespal't,
Daß Er euch ewig mit Leben bewirthe;
Jesus ist 'kommen, Jehovah ist Hirte!

9.

Jesus ist 'kommen, als JEsus, verstehet's,
Alles was an Ihm ist schmecket nach Heil;
Schmachtende Schäflein, kommt schmecket's
und sehet's, —
JEsus ist euer bescheidenes Theil. —
Waget's im Glauben, ergreift Ihn so gehet's
Jesus ist 'kommen, als JEsus, verstehet's.

10.

Jesus ist 'kommen, der König der Ehren,
Himmel und Erde rühmt Seine Gewalt!
Dieser Monarche kann Herzen bekehren;
Öffnet Ihm Thore und Thüren fein bald,
Denk't doch, — Er will euch der Krone gewähren;
Jesus ist 'kommen, der König der Ehren.

11.

Jeusß ist 'kommen, die Ewige Liebe,
Liebe, du bist uns recht nahe verwandt;
Liebe, du liebst uns mit feurigem Triebe,
Liebe, du unser Blutbräut'gam genannt;
O, daß mein Alles sich in dich erhübe! —
Jesus ist 'kommen, die Ewige Liebe.

12.

Jesus ist 'kommen, o güldene Zeiten! —
Morgenstern, der uns im Herzen aufgeht;
Mittler, du machest nun Eines aus Beiden,
Ziehe uns nach Dir, o Liebes-Magnet.
Meister zu helfen, Du steh'st uns zur Seiten,
Jesus ist 'kommen, o güldene Zeiten!

13.

Jesus ist 'kommen, Trost aller Betrübten,
Welche der Ofen des Elend's bewähr't,
Euer Nothhelfer hilft, — glaubt's ihr Geliebten, —

Herrlich aus allem was euch hier beschwert;
Kronen erwarten euch, o ihr Geübten!
Jesus ist kommen, Trost aller Betrübten.

14.

Jesus ist 'kommen, ein Opfer für Sünden,
Sünden der ganzen Welt träget dies Lamm,
Sündern, die ew'ge Erlösung zu finden,
Steigt Es aus Liebe, an blutigen Stamm.
Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen?
Jesus ist 'kommen, ein Opfer für Sünden.

15.

Jesus ist 'kommen, sagt's aller Welt Enden,
Eilet, ach eilet zum Gnaden-Panier! —
Schwöret die Treue mit Herzen und Hände,
Sprechet: Wir leben und sterben bei Dir.
Herzensfreund, — gürte mit Wahrheit die Lenden!
Jesus ist 'kommen, sagt's aller Welt Enden.

16.

Jesus ist 'kommen, die Quelle der Gnaden;
Komme wen dürstet, und trinke wer will,
Holet für euren so giftigen Schaden —
Gnade, aus dieser unendlichen Füll'.
Hier kann das Herze sich laben und baden;
Jesus ist 'kommen, die Quelle der Gnaden.

17.

Jesus ist 'kommen, die Anmuth der Seelen,

Das ist die lieblichste Rose im Thal;
Alle, die Solche zum Lustspiel erwählen,
Treffen die süß'ste und seligste Wahl.
Eitles Vergnügen macht ewiges quälen,
Jesus ist 'kommen, die Anmuth der Seelen.

18.

Jesus ist 'kommen, der Schönste vor Allen,
Sonne der Blinden, ein Schatten im Druck,
Schloß der Verzagten, Stab derer die wallen
Schatz der Verarmten, der Nackenden Schmuck, —
Starker Schutz wider des Feindes Anfällen,
Jesus ist 'kommen, der Schönste vor Allen.

19.

Jesus ist 'kommen, der Ewige, Treue,
Israels Trost und erquickender Thau;
Traube des Himmels nach welcher ich schreie
Grünende Tanne, herzlabende Au', —
Stärke die Schwachen, Betrübte erfreue,
Jesus ist 'kommen, der Ewige, Treue.

20.

Jesus ist 'kommen, die Ursach zum Leben,
Hochgelobt sey der erbarmende GOtt,
Der uns den Ursprung des Segens gegeben
Dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod.
Selig sind die Ihm beständig ankleben;
Jesus ist 'kommen, die Ursach zum Leben.

21.

Jesus ist 'kommen, ein Vater der Waisen,
Vormund der Blöden, versorgendes Herz;
Vater, — in Ewigkeit bist Du zu preisen,
Du kanst versüssen der Deinigen Schmerz.
Ewige Liebe muß tränken und speisen;
Jesus ist 'kommen, ein Vater der Waisen.

22.

Jesus ist 'kommen, ein Weg süßer Waide,
Wahrheit, du labst mit wahrhaftigem Gut;
Weisheit, — wie wunderbar führst du zu Freuden, —
Weinstock, — dein Traubenblut stärkt uns den Muth, —
Dir anhangen in Freude und Leide; —
Jesus ist 'kommen, ein Weg süßer Waide.

23.

Jesus ist 'kommen, die Zuflucht in Nöthen
Aller auf Erden und ferne am Meer;
Wer Ihm vertrauet, darf nimmer erröthen,
Merke dir dieses, du leidendes Heer;
Laß dich aus Liebe zum Lämmlein nur tödten,
Jesus ist 'kommen, die Zuflucht in Nöthen.



42.

Sein Name wird ewiglich bleiben,
so lange die Sonne währet.
Psalm, 72. V. 17.

Mel. Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die.

O Schönster der Schönen, wie soll man
Dich nennen? —
Dein liebliches Wesen, macht Herzen ent-
brennen;
Ein Apfelbaum bist Du, voll edelster Frucht,
Ermüdete finden hier, was sie gesucht:
Erquickende Schatten, herzlabende Früchte,
Unendliche Gnade vor GOttes Gerichte,
Gerechtigkeit, Stärke, zu wandeln im Lichte.

2.

O Liebe, wie hast du den Himmel zerissen!
Wir dürfen den Schöpfer als Brüder nun
küssen; —
Erschrockene glaubets, Sein brüderlich Herz
Vertreibet auf ewig den nagenden Schmerz.
Er gibt sich zum Bürgen, was kann uns
nun fehlen? —
Zum Lebensbrod, Brunnen und Bräut'gam
der Seelen.
Er will sich in Ewigkeit mit uns vermählen.

3.

Du Herrscher auf deinem erhabenen Throne,
O Gottmensch! als Israels liebliche Krone,
Du Ausbund der Schönheit, Du herrlicher
Kranz, —
Dein Seelen erquickender, göttlicher Glanz
Kann niedergeschlagene Häupter erhöhen,
Sie sollen mit Freuden gekrönet dich sehen,
Und vor dir als Priester und Könige stehen..

4.

O Abgrund der Liebe, erstaunende Höhe,
Unendliche Tiefe der Demuth ich sehe.
Dem ewigen König es also gefället
Ein Diener zu werden der sclavischen Welt;
Er lässet das Urtheil des Todes sich fällen,
Die Kinder des Todes, die Sclaven der Hölle
Frey unter die Chöre des Himmels zu stellen.

5.

O köstlicher Eckstein, von göttlichem Wesen,
In Zion gegründet, vom Vater erlesen,
Du, du liegst den Völkern zum ewigen Bund
Wer auf dich erbauet, find't ewigen Grund.
Die Machten der Sünden, die Pforten der
Höllen,
Die müßen hier plözlich anlaufend zerschellen
Unmöglich ist's, Allmacht und Glauben zu
fällen. —

6.

Mein Hezensfreund, nichts ist mit Dir zu
vergleichen,
Das zärtlichste Lieben der Mütter muß
weichen.
Es zog Dich Dein Lieben in's Elend herab,
Vom Himmel an's Kreuze, vom Kreuze
in's Grab.
Du holst mich aus Tiefen und stellst mich
auf Höhen;
Man wird uns als ewig Verbundene sehen,
Welch' Wunder der Liebe ist an uns geschehen.

7.

Sieh', JEsus, der Gnadenstuhl, stehet
im Blute,
Den Sündern zum Leben, den Sündern
zu gute.
Allmächtige Liebe hat dieses gethan.
Fallt nieder ihr Menschen, kommt betet sie an
Kommt eilend vor Andern, ihr schüchternen
Tauben,
Die Erndte ist 'kommen, euch reifen die
Trauben,
Nehmt, Gnade um Gnade mit Freuden im
Glauben.

8.

Du guter und treuer Hirte, lässest Dein
Leben, —
Ein ewiges Leben den Schafen zu geben;
Wie läufst du Verlor'nen, Verirreten nach,
Wie heilst du Verwund'te, wie pflegst du
was schwach! —
Sie essen das Beste, sie trinken das Süß'ste,
Du bist ihr Manna, ihr Quell' in der Wüste,
Ein ewig Meer reiner und himmlischer Lüste.

9.

Der eine ist Jakobs Schatz, Israels Wonne,
Jehovah der Mächtige, Jesus die Sonne!
Hinaus mit den Götzen, dem schändlichen
Koth!
Immanuel, — unser lebendiger GOtt
Hat Sünde, Tod, Teufel und Hölle
bezwungen,
Ein Leben der ewigen Glorie errungen,
Dem gläubigen Israel ist es gelungen.

10.

Der König kommt, Zion, — auf eil' Ihm
entgegen!
Er kommt mit Gnaden zum ewigen Segen,
Er kommt zu zerstören das höllische Reich,
Dir als ein Gerechter und Helfer zugleich;

Er kommt dich durchs Leiden zur Freude
zu führen,
Du sollst Ihm den Himmel, als Seine
Pracht zieren,
Und mit Ihm, als Königin, ewig regieren.

11.

Glorwürdiges Lämmlein, — mit welcherley
Weisen
Ist Deine unendliche Treue zu preisen?
Du hast uns erkaufet mit eigenem Blut,
Dein sind wir, du unser wahrhaftiges Gut.
Auf, Himmel, auf Erde, auf höre und merke,
Komm, bring Ihm für Seine so herrlichen
Werke —
Kraft, Reichthum, Lob, Weisheit, Preiß,
Ehre und Stärke!

12.

Du einiger Mittler, allmächtiger Meister,
Du fügest zusammen getrennete Geister
Durch deinen versöhnenden, blutigen Tod:
Naht Gott zu der Seele, die Seele zu Gott.
Komm, gründe die Freundschaft in mei-
nem Gewissen,
Laß Güte und Treue mein Herze genießen,
Und Friede sich mit der Gerechtigkeit küssen.

13.

Du güldener Nagel, von ewiger Dauer,

Du schmückest Jerusalems herrliche Mauer,
Bevestigt durchs Vaters allmächtige Hand.
Trost Israels und ihr Nothhelfer genannt;
Beladene kannst Du vortrefflich entlasten,
Mein Noah, Du lässest sie süßiglich rasten
In Dir, als einem verschloßenen Kasten.

14.

O Herzens Immanuel! Ewige Liebe,
Du giebest Dich Selbsten aus flammendem Triebe
Zum Opfer, — dem Vater zum süßen Geruch; —
Nun strömet der Segen, nun weichet der Fluch, —
Komm, Feuer der Liebe, fall' auf mich hernieder,
Entflamme mein Herze, Geist, Seele, und Glieder,
Und mach mich zum völligen Opfer hinwieder.

15.

O Kleinod des Himmels, nach dir will ich laufen,
Und um dich, gern Alles verlieren, verkaufen;
Hier find ich unendlich mehr als ich begehrt,
Die köstliche Perle, von Göttlichem Werth.
Du bist es mein Jesu, mein süßester Hirte,

Ein Himmel voll Reichthum, voll Wohllust
und Würde,
Mein Ein und mein Alles, die himmlische
Zierde! —

16.

Gesegneter Heiland, lebendige Quelle,
Wie reichlich, wie lieblich, wie lauter und
helle —
Durchdringst Du das dürre und durstige
Herz?
Vollkommen versüß'st Du den bitteren
Schmerz;
O trinket ihr Lieben, — und werdet recht
trunken,
Ihr dürf't nicht nur kosten und dann und
wann tunken,
Schöpf't bis ihr im Wohllustmeer ewig
versunken.

17.

Ihr Schäflein, laßt Satan, Welt, Sünde
nur schnauben,
Ermannt euch in eurem lebendigen Glauben,
Jehovah ist mit uns, ein siegender Held;
Der herrschende König, der Richter der
Welt —
Ist unser! — Er hilft uns im Leben und
Sterben,

Wir können bei diesem unmöglich verderben,
Wir bleiben des Höchsten, holdseligste Erben.

18.

O selige Seelen, die Jesu erwählen,
Die ewig und innig sich mit Ihm vermählen!
Jehovah ist Sonne, Jehovah ist Schild,
Der Himmel und Erde mit Klarheit erfüllt.
Jehovah giebt Gnade und Ehre zusammen,
Wer will sie verklagen, wer will sie verdammen? —
Sie leben und lieben in seligen Flammen.

19.

Holdseligster Menschenfreund, edelste Traube
Der süßen Erlösung, — bei Dir trift mein Glaube —
Ein ewig erquickendes Traubenblut an,
Das lauter allmächtige Wunder gethan;
Es hat mich erworben, gewonnen, versöhnet,
Gewaschen, mit ewiger Gnade gekrönet;
Blutbräutigam — nach Dir mein Innerstes stöhnet!

20.

Vollendeter Heiland, gehorsame Liebe,
Die Dich auch zum Tode des Kreuzes hintriebe, —
Schafft unseren Seelen vollkommene Ruh',

Der ewigen Seligkeit Ursach, bist Du. —
O, mach uns dir Alle, so lang wir hier
wallen,
Von Herzen im Glauben, gehorsam in allem,
Nur Dir, o mein Jesu, nur Dir zu gefallen!

21.

Versöhnung, Versöhnung, bringt selige
Flammen,
Schmelzt Herzen in Eines, auf ewig zu-
sammen.
Der Vater umarmt nun ein sündig
Geschlecht; —
Fürsprecher beim Vater Du, Du bist gerecht,
Versöhnung für unsre und aller Welt
Sünden;
O Jesu, o Liebe, wer kann Dich ergründen?
Ach möcht' sich der ganze Erdboden entzünden.

22.

Verirrten hast Du dich zum Wege gegeben,
Betrogenen zur Wahrheit, und Todten zum
Leben,
Nur Sündern ein seliges Alles zu seyn;
Ach führe mein irrendes Herz in Dich ein!
Laß mich Dir beständig nachlaufen im
Flehen,
Erfüll' mich mit Wahrheit, nur auf Dich
zu sehen —

Und endlich zum Vater vollendet zu gehen.

23.

Wie soll ich Dich Jesu, denn endlich noch
nennen?
Was bist Du, — wenn Leib und Seel'
sterbend sich trennen,
Wenn Himmel und Erde verschwindet,
zerstäubt?
Die Zuflucht der Blöden, die ewiglich bleibt.
Ihr Zion, ihr Himmel, die ewige Waide;
Nun Amen, — auch mir sei die Zuflucht
im Leide, —
Im Leben mein Alles, im Himmel die
Freude! —

43.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Ein Christ, ein tapf'rer Kriegesheld,
Voll Geist und Kraft und Stärke,
Verläugnet sich, bezwingt die Welt,
Zerstört des Satans Werke;
Kämpft innerlich, kämpft äußerlich,
Wo sich auch Feinde finden,
Er kann sie überwinden.

2.

Ich habe fruchtlos mich gequält
Und gab mich fast verloren,
Bis ich den Helfer mir erwählt,
Des' Geist mich neu geboren.
Wer will die Kraft, die Alles schafft,
Wer Christi Macht ergründen,
Durch die wir überwinden? —

3.

Die Menschen flößten Furcht mir ein,
Gefallen wollt' ich Allen;
Jetzt aber fürcht' ich GOtt allein
Und will nur Ihm gefallen.
Der Menschen Gunst ist eitler Dunst,
Mag sich ihr Haß entzünden,
Doch werd' ich überwinden.

4.

Auf Eitles war mein Sinn gestellt,
Auf falsche Lust und Ehre,
Ich lebte nach dem Lauf der Welt
Und nicht nach Christi Lehre.
So ist's nicht mehr, GOtt sei die Ehr',
Ich streite mit den Sünden
Und will sie überwinden.

5.

Die Welt mit ihrem Spott und Hohn,
Erhebet mich zu Ehren;

Sie muß an meiner Himmelskron'
  Die Edelsteine mehren.
Der Herr ertrug, daß man Ihn schlug,
  Er ließ sich schmäh'n und binden,
  Auch ich will überwinden.

6.

Leb ich in steter Traurigkeit,
  Sind wenig gute Stunden
In meiner kurzen Lebenszeit, —
  Ich habe GOtt gefunden!
Der tröstet mich gar väterlich
  Will mich vom Schmerz entbinden,
  Drum kann ich überwinden.

7.

Und wie ich immer führte Krieg
  Mit meinen Glaubenswaffen,
So werden sie den letzten Sieg
  Im Sterben mir verschaffen.
Ob Grab und Tod, auch furchtbar droht,
  Die Schrecken bald verschwinden,
  Und ich werd überwinden.

8.

Das Kleinod ist mir vorgesteckt,
  Ich soll nur tapfer kämpfen;
Drum bleibt mein Arm stets ausgestreckt,
  Mit GOtt den Feind zu dämpfen.
Nur unverzagt und frisch gewagt!

Ich seh' die Krone binden,
Drum will ich überwinden.



44.

Jesaia, 49, 14–15.

Zion aber spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen! — Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? — Und ob sie denselben vergässe, so will ich doch deiner nicht vergessen, siehe in die Hände habe ich dich gezeichnet.

Mel. Ermuntert euch ihr Frommen.

Ich will dich nicht verlassen,
Noch schlagen in den Wind,
Wenn du dieß Wort kannst fassen,
O auserwähltes Kind, —
Mit herzlichem Vertrauen,
Spricht dein getreuer GOtt,
So darf dir gar nicht grauen
Vor irgend einer Noth.

2.

Ich hab' dich nie verlassen
Von deiner Kindheit an,
Vielmehr dir ohne Maßen

Viel Lieb's und Gut's gethan;
Ja dir zu allen Zeiten,
In manchem Jammerstand,
In tausend Fährlichkeiten
Geboten Meine Hand.

3.

So werd' ich dich noch minder
Jetzt lassen und forthin,
Weil meine lieben Kinder
Mir liegen stets im Sinn;
Und was ich dir verheißen,
Das muß gehalten seyn,
Sollt auch der Abgrund reißen,
Der Himmel fallen ein.

4.

Ich kann dich auch nicht lassen
Ohn' Abbruch meiner Ehr',
Als welche solchermaßen
Geschmälert würde sehr,
Wenn ich nicht in dem Werke
Erwiese daß ich sey,
Dein König, Hirt und Stärke,
Dein Vater voller Treu.

5.

Kann auch ein Weib dermaßen
Seyn störrig und verrucht,
Daß sie gar könnte hassen

Ihr' eig'ne Leibesfrucht? —
Und sollt ihr's möglich fallen,
So muß mein Herz in mir
Doch brechen, sieden, wallen
Vor Liebe gegen dir.

6.

D'rum will ich dich nicht lassen,
Auch nicht versäumen dich,
Trotz denen, die dich hassen,
Das glaube sicherlich!
Ficht Satan an die Seele,
Daß er, der Bösewicht,
Sie ängstige und quäle,
Getrost, — Ich laß dich nicht.

7.

Wenn seine Braut, die Welte
Die in dem Argen steckt,
Zieht wider dich zu Felde,
Und dich ihr Grimm erschreckt, —
So du bist schwach und schmächtig,
Und dir Gewalt geschicht,
Dieweil dein Feind zu mächtig,
Getrost, — Ich laß dich nicht.

8.

Stürmt auf dich Ungelücke,
Noth, Mangel, Ungemach,
Die Freunde geh'n zurücke

Und fragen dir nichts nach,
Ja feindlich dir nachstellen,
Zuwider ihrer Pflicht,
Und trachten dich zu fällen,
Getrost, — Ich laß dich nicht.

9.

Und wenn du gleich entblößet
Bist aller Menschen=Treu,
Dich Jeder drückt und stößet,
So steh' doch ich dir bey;
Und wenn dir's alle Tage
An Rath und Hülf' gebricht,
Mit Nichten d'rum verzage,
Denn Ich, Ich laß dich nicht.

10.

Ob's gleich zuweilen scheinet,
Als wär' es aus mit dir,
Dein Herz auch selber meinet,
Du seyst entfallen mir, —
Weil auf dein heißes Flehen
Die Hülf' nicht stracks geschicht,
Harr' immer, — du wirst sehen
Daß ich dich lasse nicht.

11.

Wenn dich zuletzt der Schmerze
Des Leib's auf's Bette streckt,
Der Tod dir stößt an's Herz,

Die Zähne grausam blöckt,
Und dir vor Angst und Leiden
Der kalte Schweiß ausbricht,
Und mußt von hinnen scheiden,
Getrost, — Ich laß dich nicht.

12.

Ja, ich will dich nicht lassen
Im Leben und im Tod,
Daheim und auf den Straßen,
In Feu'r und Wassersnoth,
In gut und bösen Tagen,
In Freud' und Trauerzeit,
In Leib's und Seelenplagen,
Jetzt und in Ewigkeit.

13.

Hierauf gibt sich zur Ruhe
Mein Herz, — mein Geist ist still;
Wohlan, sag' ich: GOtt thue
Mir immer was Er will;
Er mag es mit mir fügen
Wie es Ihn däucht auf's Best',
Ich lasse mir genügen,
Daß Er mich nicht verläßt!



45.

Stelle dir o Mensch dein Ende,
In Gedanken immer für!
Richte dich nach GOttes Schranken,
Daß du seelig fährst von hier.

2.

Halte dich all'zeit bereit,
Denn eh' du's vermuthest,
Und eh' dir's gefällt, so must du
Aus dieser vergänglichen Welt.

3.

Wie wirst du dann jenes Richten
Deines Dichten stellen an? —
Wenn du nicht in deinem Leben
Gut's gethan? —

4.

Wirst du nicht in Aengsten schweben?
Wird nicht dein Gewissen beben
Und dir tausend Vorwürf' geben
Vor'm Gericht? —

5.

Wann um deiner Sünden wegen
GOtt Sein Wort zur Rach' wird geben?
Ueber dein so groß Verbrechen,
Urtheil spricht? —

6.

Darum so halte o Mensch in der Zeit
Dich fein bei Zeiten zum Sterben bereit,
Wann du nicht willst büßen
Mit ewigem Leid! —

49.

Mel. Sollt ich meinem GOtt nicht singen.

Großer GOtt im's Himmelsthrone,
Vater, Sohn und Heil'ger Geist!
Sei doch von mir, — Asch' und Thone,
Hochgelobet und gepreißt
Für die Liebe, Güt' und Treue,
Die du mir, o Liebessee!
Hast erzeiget je und je,
Und mir auch noch heute Neue,
Da du mich im Lieben regst
Und zu deinem Lob bewegst.

2.

Herr, es ist nicht zu erzählen,
Niemand kann es sagen an
Was du mir an Leib und Seele
Hast zu Lieb und Gut gethan;
Deine großen Liebesthaten

Sind viel größer als die Welt
Und der Himmel in sich hält;
O du großer GOtt der Gnaden,
Habe Dank in Ewigkeit
Für die große Gütigkeit.

3.

Vater, du hast mir gegeben
Jesum, dein geliebtes Kind,
Mir zum wahren Heil und Leben,
Eh' noch war die Welt gegründ't
Hast du mich in Ihm erkoren,
Daß ich sollte heilig seyn,
Und unsträflich, liebend, rein;
Und da ich im Tod verloren,
Hast du ihn mir nachgesandt,
Mich zu retten aus dem Brand.

4.

Du warst mir so hoch gewogen,
Daß du aus der Sündennacht
Mich gar kräftiglich gezogen
Und zu deinem Sohn gebracht;
In dein wunderbares Lichte,
Drinnen ich jetzt wandeln kann
Und mit Freuden schauen an
Dein so gnädig's Angesichte; —
Habe Dank in Ewigkeit
Für die große Gütigkeit.

5.

Von der höchsten Liebesstufen
Hast du mit dem Lebenswort
Mir in meine Seel' gerufen,
Und zersprengt des Todespfort,
Daß das neue Leben grünet
Wiederum in mir herfür
Und mit neuen Früchten dir
Allbereits nun wieder dienet.
Habe Dank in Ewigkeit
Für die große Gütigkeit.

6.

Sollt' ich wollen das ausbreiten,
Und noch ferner sagen an
Was du mir bei Lebenszeiten
Sonst noch hast zu Gut gethan;
Würden sich mehr Gutthat' finden
Als da sind der Körnlein Sand
An dem großen Meeresrand,
Deren Zahl nicht zu ergründen.
Habe Dank zu dieser Zeit
Für die große Gütigkeit.

7.

Jesu, du bist zu mir kommen
Aus dem hohen Himmelsthron;
Hast die Menschheit angenommen,
Und erduldet Schmach und Hohn,

Bist für mich am Kreuz gestorben,
Und hast mir durch deinen Tod
Und so große Pein und Noth —
Wiederum das Heil erworben.
Habe Dank zu jeder Zeit
Für die große Gütigkeit.

8.

Du hast meine Sündenwunden
Mit heilsamem Oel und Wein
Mir gar sänftiglich verbunden,
Und gelindert meine Pein;
Hast auf deinem Lammesrücken
Mich gebracht ins' Vaters Haus,
Wo die Lieb' theilt Liebe aus
Und die Kranken thut erquicken.
Habe Dank zu jeder Zeit
Für die große Gütigkeit.

9.

Du hast mich dir auserwählet
Von der Welt, zu deiner Braut;
Hast dich auch mit mir vermählet,
Und im Glauben vest vertraut;
Du hast mir zum Trauschatz 'geben
Einen Ring von deiner Hand,
Und den Geist zum Unterpfand,
Der mich vollbereitet eben.

Habe Dank zu jeder Zeit
Für die große Gütigkeit.

10.

Heil'ger Geist, du Trost von Oben!
Ausfluß der Barmherzigkeit! —
Womit soll ich dich wohl loben
Für die große Gütigkeit
Und so herzliches Erbarmen
Die du hast an mir gethan,
Auch von Kindesbeinen an?
O du süßer Trost der Armen!
Habe Dank zu jeder Zeit
Für die große Gütigkeit!

11.

Ich war ganz im Tod verloren,
Und du reiner GOttesgeist
Hast mich wieder neu geboren,
Mich gar süßiglich gespeist
Mit der süßen Milch des Lebens,
Die aus deinen Brüsten quillt;
Da hast meinen Durst gestillt
Mit dem Most des edlen Rebens.
Habe Dank zu jeder Zeit
Für die große Gütigkeit!

12.

Treulich hast du mich geführet
Unter deiner scharfen Zucht,

Bis ich nicht mehr angerühret
Die verbot'ne Sündenfrucht.
D'rauf bist du mir dann begegnet
In sehr großer Freundlichkeit,
Und hast mich sehr hoch erfreut,
Du hast meine Seel' gesegnet;
Hast dich selber mir geschenkt,
Und mich Christo einversenkt.

13.

Nun du dreigeeinte Liebe,
Ewiges Erbarmungsmeer,
Voller Gnad'= und Liebestriebe;
Habe ewig Dank und Ehr'
Für die großen Liebesthaten
Die du hast an mir gethan.
Nimm dich mein noch ferner an,
Und vollende doch in Gnaden
Deiner Lieb' Erbarmungswerk
Bald in mir, durch deine Stärk'.

14.

Fasse mich in dein Erbarmen,
Fülle mich mit deiner Gnad';
Laß mich deine Lieb' erwarmen,
Leite mich nach deinem Rath;
Gib daß ich dir bleib getreu,
Mach mich heilig, weis und rein,
Fromm, gerecht, demüthig, klein;

Schaffe alles in mir neue,
Führe mich aus dieser Welt
In dein schönes Himmelszelt.

15.

So will ich dann deinem Namen
Ewig bringen Dank und Ehr',
Mit dem auserwählten Saamen,
Und mit allem Himmelsheer,
Dir ein Dankes=Opfer bringen
Und vor deinem hohen Thron
In gar süßem Liebeston,
Dir das Heilig! Heilig! singen.
Halleluja! Gloria! —
Groß ist Jesus, Jehovah! —



Register der Lieder.



ammlung
Geistlicher Lieder


UNIVERSITY OF CHICAGO
36 936 617


UNIVERSITY OF CHICAGO
36 936 617